Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

441 (23.9.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung rc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 23. September 1927.

43. Jahrgang. Nr. 441.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Dr Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr Kurt Metzger. Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Reichsfinanzminister über die Besoldungsvorlage.

Kompromiß über die Vorschußzahlungen.

Immer noch Differenzen im Kabinett.

m. **Berlin**, 22. Sept. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Es will trotz aller offiziöser Erklärungen mit der Besoldungsreform nicht recht klappen. Die von uns vertretene Auffassung, daß das Reichskabinett nur unter dem Druck der Drohung des Reichsfinanzministers, er werde sonst zurücktreten, formell die Besoldungsreform angenommen, daß aber noch eine ganze Reihe von Differenzen geblieben sind, die nachträglich geklärt werden müssen, erweist sich als richtig. Die Reichsregierung erklärt, daß sie den Entwurf jetzt in Druck geben wolle, nachdem ein Einverständnis mit der preußischen Regierung erzielt worden sei, so daß nun anfangs der nächsten Woche die Veröffentlichung erfolgen kann. Mit auffallender Entschiedenheit aber betont gleichzeitig die „Tägliche Rundschau", daß der Reichsaußenminister von Genf aus seine Zustimmung zu der Vorlage nicht erteilt habe. Das Reichsfinanzministerium hatte angegeben, daß von Seiten des Außenministers nur ein Telegramm vorliege und daß in diesem Telegramm eine Zustimmung zur Vorlage enthalten sei. Das bezeichnet die „Tägliche Rundschau" als unrichtig. In den Telegrammen sei von einer Zustimmung nicht die Rede, was ja auch von vornherein ausgeschlossen sei, da Herr Dr. Stresemann die Einzelheiten der Vorlage nicht genau gekannt habe. Insbesondere gilt dieser Vorbehalt des Ministers der unterschiedlichen Behandlung der Altpensionäre und der Beamten auf Wartegeld. Die interfraktionellen Besprechungen am Donnerstag haben darüber noch keine Klarheit geschaffen. Sie beschäftigten sich in erster Linie mit den Vorschlägen, die der Finanzminister wegen der am 1. Oktober an die Beamten zu zahlenden Vorschußzahlungen gemacht hatte. Hierüber gelang es, ein Kompromiß zu erzielen, das Dr. Köhler in der Sitzung des Hauptausschusses am Donnerstag mittag als Regierungsvorschlag einbrachte.

*

* **Berlin**, 22. Sept. (**Funkspruch.**) Zu Beginn der heutigen Beratungen des Haushaltsausschusses des Reichstages ergriff

Reichsfinanzminister Dr. Köhler

das Wort zu folgenden Ausführungen: Der Reichstag habe im Juli dieses Jahres beschlossen, wenn die Vorlage der Neuregelung der Beamtenbesoldung vor dem 1. Oktober ds. Js. nicht mehr verabschiedet werden könne, der Hauptausschuß über eine Ermächtigung der Abschlagszahlungen zum 1. Oktober ds Js. Beschluß fassen werde. Inzwischen sei die Vorlage mit den Ländern verhandelt worden. Er hoffe, spätestens am Montag die Vorlage dem Reichsrat übermitteln zu können. Sie sei in grundsätzlichem Einvernehmen mit Preußen fertiggestellt worden. Die Grundzüge der Vorlage habe er bereits am 11. ds. Mts. auf der Magdeburger Beamtentagung dargelegt. Die in der Oeffentlichkeit aufgestellte Behauptung, der Finanzminister habe sich mit der Abschaffung der Kinderzulage beschäftigt, sei eine Unwahrheit. In der Oeffentlichkeit scheine die Tatsache vergessen zu sein, daß die Beamten drei Jahre lang mit ihren Bezügen auf der Stelle treten mußten, während um sie herum Preis- und Lohnerhöhungen stattfanden. Es sei ihm gelungen, sein Versprechen einzulösen, die

Beamtenbesoldungserhöhung ohne eine Erhöhung der Reichssteuern

durchzuführen. Bei der Ausgestaltung der Vorlage habe er nicht bloß auf die Reichsfinanzen Rücksicht genommen, sondern vor allem auch auf die Länder und Gemeinden. Dem Verlangen nach einer Abänderung des Finanzausgleichs könne aber nicht entsprochen werden. Er hoffe, daß die Ueberweisungssteuern höhere Beträge ergeben würden, als man angenommen habe. Eine Erhöhung der Realsteuern in Ländern und Gemeinden aus Anlaß der Uebernahme der Reichsbesoldungsordnung auf Länder und Gemeinden würde außerordentlich unerwünschte Rückwirkungen ergeben. Es werde der ernsthafte Versuch gemacht, hier ohne Erhöhung durchzukommen.

Was die Besoldungsordnung selbst anginge, so bestehe die Hauptänderung darin, daß

das System der Schlüsselung abgeschafft und dafür die automatische Aufrückung in die Anfangs- und Aufrückungsstufe eingeführt

werde. Das System der Vorzahlung sei grundsätzlich beibehalten worden. Die Frauenzulage sei in die Grundgehälter hineingearbeitet worden. Da keine Veranlassung vorliege, den Ledigen auch diese Frauenzulage zu gewähren, sei versucht worden, sie von den unverheirateten Beamten an anderer Stelle wieder hereinzubekommen. Das System der Kinderzulage sei beibehalten, aber vereinfacht. Sie beträgt 20 ℳ monatlich. Ferngelegen habe der Regierung, wie in den Zeitungen behauptet worden sei, etwa für die Offiziere besondere Vorteile herauszuholen. Die Behauptungen, die über die Besoldungsneuregelung in verschiedenen Berliner Blättern veröffentlicht worden seien, sind nicht richtig. Was die prozentuale Erhöhung der Besoldung selbst betreffe, so sei man der Meinung gewesen, daß die unteren Beamtengruppen stärker bedacht werden müßten. Im übrigen bewegten sich die Erhöhungen der Grundgehälter im Endgehalt von 25 bis 18,7 Prozent. Aus den Endzahlen allein könne man aber die volle Höhe der Aufbesserung nicht entnehmen oder voll würdigen. Auch die Ruhegehalts- und Wartegeldempfänger-Bezüge würden entsprechend aufgebessert. Der Reichstag werde sich hoffentlich sehr bald entscheiden. Die neuen Vorschläge gingen aus von der untersten Dienstaltersstufe und untersten Tarifklasse. Ich bitte Sie, so erklärte der Minister zum Schluß, diesen unseren Vorschlägen zuzustimmen, damit morgen bereits die Anweisungen an die Behörden herausgehen können. Dann kann den Beamten zum 1. Oktober der Vorschuß schon ausgezahlt werden.

Bei Besprechung dieser Darlegungen schlug Abgeordneter Bender noch vor, für die Beamtengruppen I—VIII 48 ℳ, für die Diätare 30 ℳ, für Pensionäre der Klassen I—IX 15 Prozent und X—XIII 10 Prozent zu bewilligen. Er vermisse die Berücksichtigung der Kriegsbeschädigten. Reichsfinanzminister Dr. Köhler ergänzte seine Ausführungen dahin, daß mit der Besoldungsregelung für die Beamten auch eine Neuordnung der Bezüge der Kriegsbeschädigten erfolgen werde und ebenfalls ein Vorschuß auf die erhöhten Bezüge schon am 1. Oktober bezahlt werden solle. So gleichmäßig wie der Vorredner das vorschlage, könnten aber die Vorschüsse nicht gut gegeben werden. Abg. Guerard (Ztr.) erklärte namens der Regierungsparteien, daß diese mit den Vorschlägen des Ministers einverstanden seien.

Nach Ablehnung weitergehender Anträge der Linken wurde einstimmig folgender Vorschlag des Reichsfinanzministeriums über die Vorschußzahlungen an die Beamten angenommen:

Mit Wirkung vom 1. Oktober sollen bis zur Verabschiedung des neuen Besoldungsgesetzes an monatlichen Vorschüssen erhalten:

Die Beamten der Besoldungsgruppen I—V Verheiratete 25 ℳ, Ledige 20 ℳ;

Gruppe VI—VIII Verheiratete 30 ℳ, Ledige 25 ℳ;

Gruppe IX—X Verheiratete 50 ℳ, Ledige 40 ℳ;

Gruppe XI und höher Verheiratete 70, Ledige 60 ℳ;

außerplanmäßige Beamte 20 ℳ, Wartegeld- und Ruhegehaltsempfänger sowie Empfänger von Hinterbliebenenbezügen 10 Prozent der Wartegelder usw., aber unter Ausschluß der Frauen- und Kinderzuschläge;

Offiziere und Soldaten der Reichswehr sowie Polizeibeamte des Reichswasserschutzes in

Besoldungsgruppen I—II Verheiratete 5 ℳ,
Gruppe III—VIII Verheiratete 15 ℳ,
Gruppe IX Verheiratete 30 ℳ,
Gruppe X (Hauptleute usw. mit mehr als zwei Dienstjahren) Verheiratete 50 ℳ,
Gruppe XI Verheiratete 50 ℳ, Ledige 35 ℳ,
Gruppe XII und höher Verheiratete 70, Ledige 60 ℳ.

Wirth geht nicht zum badischen Parteitag.

* **Berlin**, 22. Sept. (**Funkspruch.**) Das „Berliner Tageblatt" teilt mit, daß Dr. Wirth seine Teilnahme an dem am nächsten Sonntag stattfindenden Parteitag des badischen Zentrums abgesagt habe und sich auf die Uebermittlung eines Memorandums beschränkt, in dem er seinen Standpunkt begründet. Das genannte Blatt veröffentlicht hierzu eine Zuschrift aus dem Freundeskreis Dr. Wirths, in der seine Absicht sehr bedauert wird, da der Parteitag eigens wegen des Falles Wirth einberufen worden sei und Prälat Schofer den Parteivorsitzenden Marx veranlaßt habe, von einer endgültigen Stellungnahme des Reichszentrums zu Dr. Wirth abzusehen, bis der badische Parteitag gesprochen haben würde. Es müsse auch einmal aus befreundeten Kreisen Herrn Dr. Wirth gesagt werden, daß es so nicht gehe. Es wäre wünschenswert, wenn Dr. Wirth seinen Entschluß revidieren und im Interesse der bisher durch ihn so stark vertretenen demokratischen und republikanischen Gedankens sich persönlich am nächsten Sonntag auf dem Parteitag des badischen Zentrums für seine Ideen einsetzen würde.

Deutschnationale und Schulgesetz.

Erklärungen Keudells und Westarps.

Der Innenminister beruhigt die badische Opposition. Westarp für baldige Verabschiedung.

TU. **Königsberg**, 22. Sept. Auf dem deutschnationalen Parteitag führte Reichsinnenminister Dr. v. Keudell zum Schulgesetz u. a. aus: „Ich will und muß ein Bekenntnis zum Schulgesetz ablegen. Betrachten Sie den Kampf um die Berechtigung der Bekenntnisschule unter dem Gesichtspunkt des Ringens um die Gewissensfreiheit in unserem neuen Staate. Ich will hier nicht über die Simultanschule in Südwestdeutschland im allgemeinen reden, ich bitte aber unsere Freunde aus Baden, diejenigen Vorwürfe, die sie gegen uns richten, an die Adresse der Reichsverfassung zu leiten, nach deren Wortlaut eine weitere Berücksichtigung ihrer Wünsche nicht zulässig ist. Nachdem einmal die Frage der Gewissensfreiheit in den Sturm der Meinungen hineingetragen worden ist, wird sie auch diese Regierungskoalition überdauern. Wir werden nicht ruhen, bis dieser Gedanke — ohne Rücksicht auf die Parteiverhältnisse — zum Siege getragen worden ist."

In seinem Schlußwort an den Parteitag führte Graf Westarp zum Schulgesetz folgendes aus:

Die lebhafte Teilnahme, die das deutsche Volk dem Schulgesetzentwurf unseres Ministers v. Keudell entgegenbringt, können wir als ein erfreuliches Anzeichen dafür begrüßen, daß der deutsche Idealismus noch lebendig geblieben und der Sinn für die hohe Bedeutung der Jugenderziehung durch Schule und Haus noch nicht erloschen ist. Diese Beobachtung bestärkt uns in dem festen Entschluß, nunmehr auch alles zu tun, um den Entwurf noch in diesem Winter und in dieser Regierungsverbindung zu verabschieden. Er ist geeignet, den Frieden der Konfessionen, auf den gerade wir besonderen Wert legen, in freiem, geistigem Wettbewerb zu fördern. Die Verabschiedung dieses Gesetzes, wenn sie gelingt, wird ein geschichtliches Verdienst der jetzigen Koalition sein, an dem nicht vorübergegangen werden kann (?). Der christlichen Elternschaft bleibt der beste Teil der Sorge dafür, daß die deutsche Jugend mit lebendigem Christentum erfüllt und so zu gefestigter deutscher Persönlichkeit erzogen, einer neuen, inneren und äußeren Freiheit der Nation entgegenreift.

Der deutsche Idealismus bedarf in seinem Blute des alten preußischen Staatsbewußtseins und des staatlichen Machtwillens. Stoßen wir nicht, wohin wir blicken, auf müde Gewohnheit des Elends der Knechtschaft und auf eine allgemeine wirtschaftsegoistische Gleichgültigkeit? Aber ein Volk, das die Freiheit seines Staates verloren hat, darf, wenn es gesund bleiben will, kein Ideal haben, das ihm höher steht als die Befreiung seines Vaterlandes. Das ist preußischer Geist, der uns hier aus Königsbergs Geschichte auf Schritt und Tritt entgegenweht. Heiße Vaterlandsliebe und opferwillige Wehrhaftigkeit, Zucht und Ordnung, Pflicht und Ehre, das sind die idealen Kräfte, die wir in unserem Volke zu neuem Leben erwecken müssen, auf daß es sich im Innern von undeutscher Art und wesensfremder Staatsform nach außen vom Joche der Knechtschaft befreie.

Nachdem Graf Westarp noch den Rednern des Parteitages und den Parteidelegierten den Dank für ihre Mitarbeit ausgesprochen hatte, wurde der Parteitag geschlossen.

160 Typhuskranke in Osnabrück.

TU. **Osnabrück**, 22. Sept. Die Zahl der an Paratyphus Erkrankten hat sich auf 160 erhöht. Eine Frau ist an den Folgen des Typhus bereits gestorben, während sich ein großer Teil der Erkrankten auf dem Wege der Besserung befindet.

Rückenflug Fieselers Köln—Bonn.

* **Berlin**, 22. Sept. (**Funkspruch.**) Wie die Abendblätter aus melden, legte der bekannte Kunstflieger Fieseler die Strecke Köln—Bonn auf dem Rücken fliegend in 15 Minuten zurück.

Das Urteil im Lotteriebetrugsprozeß.

Zuchthausstrafen für die Betrüger

m. **Berlin**, 22. Sept. (Eigener Drahtbericht.) **In vorgerückter Abendstunde verkündete das erweiterte Schöffengericht Berlin-Mitte das Urteil im Prozeß gegen die Lotteriebetrüger. Der Lotterieoberinspektor Rudolf Böhm wurde zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und 10 000 Mark Geldstrafe und der Lotterieoberinspektor Walter Schleinstein zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe verurteilt, wegen erschwerter Aktenbeseitigung und erschwerter Urkundenfälschung in je drei Fällen. Sechs Monate wurden den Angeklagten auf die Untersuchungshaft angerechnet. Anstelle der Geldstrafe tritt bei Nichtzahlung für je 50 ℳ ein weiterer Tag Zuchthaus. Eine Bestrafung wegen Betrugs konnte das Gericht nicht vornehmen. Zwar sei eine unbekannte, nicht zu ermittelnde Person, der der Gewinn hätte zufallen müssen, im Vermögen geschädigt worden, und es liege auch hier die Vorspiegelung falscher Tatsachen vor, jedoch fehle der kausale Zusammenhang mit der Täuschungshandlung.**

Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Zimmermann, hatte gegen Böhm eine Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus, 4000 ℳ Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust, gegen Schleinstein 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus und 3000 ℳ Geldstrafe beantragt. Der Vertreter der Anklage wies auf die Schwere der Verfehlungen der Angeklagten hin, durch die das Vertrauen zur General-Lotteriedirektion aufs stärkste erschüttert worden sei. Die Angeklagten hätten sich schuldig gemacht der vorsätzlichen Beseitigung öffentlicher Urkunden zum Zweck eines Vermögensvorteils, der intellektuellen Urkundenfälschung und des Betruges. Da es sich um Beamtendelikte handelte, schieden mildernde Umstände aus. Es könne daher nur Zuchthaus in Frage kommen.

Die Vernehmung der Angeklagten ergab, daß diese sowohl gehaltlich, als auch durch Privateinkommen, recht gut gestellt waren und außerdem teilweise sehr hohe Tantiemen von der Lotterieverwaltung erhalten haben. Die weitere Vernehmung gab ein Bild von den Vorgängen bei der Ziehung, an der die Angeklagten Gewinne von 100 000 bis 150 000 und 25 000 Mark an sich brachten. Der technische Leiter der Ziehung und der Präsident der Generallotteriedirektion stellten den beiden Angeklagten das beste Zeugnis aus. Der medizinische Sachverständige erklärte, daß bei beiden Angeklagten, die übrigens beide Kriegsteilnehmer sind und unter nervösen Störungen zu leiden angeben, die Voraussetzungen für den § 51 nicht gegeben seien. Auch von geistiger Minderwertigkeit könne keine Rede sein.

Wie groß das Interesse der Oeffentlichkeit an dem Prozeß war, beweist der Umstand, daß sich schon in den frühen Morgenstunden vor dem Sitzungssaal Hunderte von Zuhörern eingefunden hatten und immer neue Scharen anströmten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dempsey—Tunney.

Die Spannung vor dem großen Kampf.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Chicago**, 22. Sept. Die bereits seit Wochen über Amerika liegende Spannung wächst von Stunde zu Stunde. Das allgemeine Interesse wendet sich für Stunden von den Tagesfragen ab und konzentriert sich nur auf das eine Thema: „Wird Dempsey gelingen, was im Bereich des Faustkampfes noch keinem gelang, seinen Bezwinger zu besiegen und sich die Meisterwürde zurückzuholen?" Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten sind die Anhänger des Boxsportes, 160 000 an der Zahl, herbeigeeilt, um Zeuge dieses merkwürdigen Ereignisses in den Analen der Geschichte des Faustkampfes zu sein. Ein Strom von Extrazügen, Automobilen, Flugzeugen hat diese riesige Menschenmenge nach Chicago befördert, die schon heute in den Vormittagsstunden das gewohnte Straßenbild von Chicago vollkommen veränderte. Man bereitet sich darauf vor, um in der Abendzeit eine halbe Stunde lang atemlos den Vorgängen in dem ganz in blendendes Scheinwerferlicht daliegenden Ring auf dem Soldiers Field zu folgen. Auch diejenigen, die aus naheliegenden Gründen weniger glücklich gewesen sind, etwa nach Chicago reisen zu können oder gar noch eine Karte zu heute abend zu ergattern, werden Gelegenheit haben, den Kampf durch ihren Lautsprecher verfolgen zu können, denn von Chicago aus wird der Bericht über den Kampf drahtlos über alle Radiostationen Amerikas verbreitet.

Beide Boxer sind auch in letzter Stunde voller Siegeszuversicht. Dempsey erklärte: Ich denke, meine Verfassung ist heute gut genug, mich in der siebenten Runde knock out gewinnen zu lassen.

Tunney erklärte, nicht minder selbstbewußt: Diesmal gedenke ich ,ohne Schwierigkeit durch knock out zu gewinnen.

Die beim Wetten umgesetzten Summen gehen ins Riesenhafte. Beiden Gegnern schreibt man hier die gleichen Chancen zu, doch scheint Dempsey ein wenig mehr in Gunst zu stehen. Von etwa fünfundvierzig Ansichten von Boxsachverständigen haben sich dreiundzwanzig für Dempsey, neunzehn für Tunneys Sieg ausgesprochen, während die übrigen das Ergebnis noch für vollkommen offen halten. Unter den Zuschauern befindet sich fast alles, was in Amerika Klang und Name hat. Das offizielle Amerika ist durch verschiedene Senatoren, Gouverneure, Bürgermeister und sogar durch ein oder zwei Kabinettsmitglieder vertreten. Die Einnahmen für Eintrittskarten werden auf mehr als 2 500 000 Dollar beziffert, wovon Tunney eine Million und Dempsey 450 000 Dollars garantiert sind, ganz gleich wie der Kampf ausläuft. Um Fehlurteilen vorzubeugen, hat die Boxkommission beschlossen — übrigens ein Fall, der bisher beim Boxsport einzig dasteht — daß sich die Boxkommission das Recht vorbehält, das Urteil der Ringrichter und der Punktrichter zu ändern, wenn dieses „unbefriedigend" ausfallen sollte. Bei dem ungeheueren Menschenzustrom nach Chicago ist es auch nicht zu verdenken, daß Einbrecher, Diebe, Taschendiebe und sonstiges lichtscheues Gesindel seinen Weizen blühen sieht und aus dem allgemeinen Boxtaumel möglichst viel zu profitieren sucht.

Die Gattin Dempseys, die Filmschauspielerin Estelle Taylor-Dempsey erklärt, daß sie auch diesmal dem Kampf nicht beiwohnen wolle. Sie will weder etwas davon hören noch sehen. „Ich hoffe natürlich, daß Jack gewinnt und daß niemand ernstlich im Kampfe verletzt wird", erklärte sie.

Beim offiziellen Einwiegen für den Kampf brachte Dempsey 192½ amerikanische Pfund und Tunney 189½ Pfund auf die Waage.

Flugzeugabsturz mit tödlichem Ausgang.

✻ **Berlin**, 22. Sept. (Funkspruch.) Wie die Deutsche Lufthansa mitteilt, ist heute zwischen 11 und 12 Uhr das Messerschmidt-Flugzeug D 270 der nordbayerischen Flugverkehrsgesellschaft bei Schwarza in Thüringen abgestürzt, wobei der Flugzeugführer Schnabel und eine der drei an Bord des Flugzeuges befindlichen Damen den Tod erlitten. Die beiden andern Damen sind mit Verletzungen davongekommen.

Das Flugzeug geriet, als es nach Leipzig starten wollte, kurz nach Verlassen des Bodens in ungefähr 30 Meter Höhe in eine Sturmböe und wurde zu Boden gedrückt. Das Flugzeug prallte hart auf und ging in Trümmer. Bei dem Absturz wurde der Führersitz derartig zusammengedrückt, daß dem Piloten Schnabel, der seit etwa zwölf Jahren fliegt und als vorsichtiger Flieger bekannt ist, der Brustkorb vollkommen eingedrückt wurde und der unglückliche Flieger als Leiche in dem Steuergestänge hängen blieb. Zwei der Insassen, eine Frau Penninger und eine Frau Anding, sprangen noch im letzten Augenblick aus der Kabine und retteten so ihr Leben.

Die Beratung des Strafrechtsentwurfs.

✻ **Berlin**, 22. Sept. (Funkspruch.) In der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses für die Strafrechtsreform berichtete Reichsjustizminister Dr. Hergt über die erfreulichen Eindrücke, die er bei seiner Teilnahme an den Verhandlungen des Wiener Nationalrats über den Strafgesetzentwurf gewonnen habe. Bei den Beratungen sei klar hervorgetreten, daß alle Parteien, auch die Oppositionsparteien, mit der österreichischen Regierung in dem Wunsche einig sind, die Arbeiten an dem Strafgesetzbuch zu fördern und sie, wenn irgend möglich, zum erfolgreichen Abschluß zu bringen, um die Rechtseinheit mit Deutschland auf diesem wichtigen Gebiet herzustellen. Der Ausschuß stellte sodann nach längerer Beratung die Abstimmung über einen sozialdemokratischen Antrag zurück, der die Einsetzung eines der fraktionellen Zusammensetzung des Reichstagsausschusses für die Strafreform entsprechenden Unterausschusses fordert, dem die Aufgabe zufallen soll, mit einem entsprechenden Ausschuß des Rechtsausschusses des österreichischen Nationalrates zu fortlaufenden gemeinsamen Beratungen über den Strafgesetzentwurf zusammenzutreten. Dagegen wurde in Aussicht genommen, daß einige Mitglieder des Reichstagsausschusses zunächst mit entsprechenden Mitgliedern des österreichischen Nationalrates Fühlung zu nehmen suchen, um einer ersprießlichen Zusammenarbeit hinsichtlich der Strafrechtsreform die Wege zu ebnen.

Der Ausschuß nahm dann den zweiten Satz des Paragraphen 3 nach Ablehnung kommunistischer und sozialdemokratischer Gegenanträge im Wortlaut der Regierungsvorlage an. Dieser Satz bestimmt, daß die Vorschriften über die Rückwirkung des künftigen Gesetzes nicht der Anwendung eines zur Zeit der Tat geltenden Gesetzes entgegen stehen, das wegen besonderer tatsächlicher Verhältnisse erlassen war und wegen Wegfall dieser Verhältnisse vor der Aburteilung außer Kraft getreten ist. Der Ausschuß schloß sich jedoch der Auffassung an, daß bezüglich der Ländergesetzgebung im Gesetz durch eine besondere Bestimmung Bedacht genommen werden muß. Nach einem Referat des Abgeordneten Dr. Kahl über die Paragraphen 5 und 7, die die räumliche Geltung der Strafgesetze regeln, vertagte sich der Ausschuß auf Freitag.

Die Genfer Schlußarbeiten.

Mangelndes Interesse.

Ende der Tagung am Dienstag?

ie. **Genf**, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Völkerbundsversammlung leidet gegenwärtig an einer großen Interesselosigkeit, die Versammlungen des Rates und der Vollversammlung sind leer. Die einzige Kommission, die sich noch eines großen Zulaufs erfreut, ist die Abrüstungskommission (dritte), in der aber auch immer dieselben Reden gehalten werden. Da aber das Publikum wechselt, fällt die Einförmigkeit nicht so auf. Um 3 Uhr nachmittags versammelte sich das Büro der Völkerbundsversammlung, das sich mit dem weiteren Verlauf des Arbeitsplanes befaßt hat. Da morgen die dritte Kommission (Abrüstung) ihre Arbeiten abschließt, wird am Samstag in der Vollversammlung des Völkerbundes Bericht erstattet werden über die Abrüstungsfrage. Für Samstag ist wahrscheinlich also eine deutsche Stellungnahme zu der Abrüstungsfrage, sei es durch den Reichsaußenminister oder durch den Grafen Bernstorff, zu erwarten. Montag und Dienstag wird man in der Vollversammlung über die Fragen verhandeln, die von der Weltwirtschaftskonferenz aufgeworfen sind. Man hofft, daß am Dienstag die Arbeiten abgeschlossen werden können.

Heute nachmittag hielt der Rat eine kurze öffentliche Sitzung ab, in der zunächst Herr Nansen (Norwegen) über das Ansiedelungswerk der armenischen Flüchtlinge berichtete. Seine verschiedenen Hilferufe um Geld sind vergeblich gewesen, und so äußerte er sich denn heute sehr pessimistisch über die Zukunft des humanitären Werkes. Auf seinen Antrag wurde beschlossen, die Frage der Vollversammlung zu überweisen. Es folgte dann eine griechisch-bulgarische Angelegenheit, die ebenfalls schnell erledigt wird. Es handelt sich um die Ernennung des Präsidenten der griechisch-bulgarischen Grenzkommission.

Als dritter Punkt stand auf der Tagesordnung die Frage des Klagerechts der Danziger Eisenbahner. Es handelt sich dabei um Eisenbahner Danziger Nationalität, die im Dienste der polnischen Staatsbahn in Danzig stehen. Polen bestreitet diesen Eisenbahnern ihr Klagerecht vor den Danziger Gerichten. Der Berichterstatter Villegas schlägt in seinem Bericht vor, daß man ein Gutachten des Haager Schiedsgerichtshofes einholen solle. Sowohl der Danziger Senatspräsident Dr. Sahm wie auch Herr Straßburger erklärten sich einverstanden, nur Herr van Hamel versuchte, die Sache wieder in seine Hand zu bekommen, offenbar weil dieser überflüssige Beamte ab und zu das Bedürfnis hat, seine Existenzberechtigung nachzuweisen. Straßburger sekundierte sofort, nachdem Dr. Sahm die Anregung van Hamels abgelehnt hatte. Es bleibt jedoch dabei, daß die Angelegenheit zunächst durch den Gerichtshof im Haag geprüft wird. An die öffentliche Sitzung schloß sich eine vertrauliche an.

In der dritten Kommission wurde heute nachmittag der Bericht über den finnischen Vorschlag besprochen, nach dem Staaten, die das Opfer eines Angriffes sind, eine finanzielle Unterstützung garantiert werden soll. In der Debatte zeigten sich alle Staaten außerordentlich zurückhaltend. Es wurde festgestellt, daß es sich dabei keineswegs um einen fertig ausgearbeiteten Plan handelt, sondern daß dem Rat lediglich das Studium dieser Frage durch die Sicherheit, Abrüstungs- und Finanzkommission nahegelegt wird. Ferner wurde der Bericht der Kommission über die Gründe der Verschiebung der Konferenz über die private Herstellung von Waffen besprochen, wobei der Japaner ängstlich bemüht war, seine Regierung selbst durch diesen harmlosen Bericht nicht zu binden.

Beschlüsse der Vollversammlung.

ie. **Genf**, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute vormittag fand erneut eine Vollsitzung des Völkerbundes statt, in der wiederum eine Anzahl von fertiggestellten Kommissionsberichten angenommen wurden, zumeist ohne Aussprache. Den Bericht über die Arbeiten der Kommission für geistige Zusammenarbeit verlas der deutsche Delegierte Dr. Breitscheid, der zur Versöhnung und zur gegenseitigen Achtung aufforderte. Er bat, das internationale Institut für geistige Zusammenarbeit in Paris auch finanziell zu unterstützen. Frau Vacaresku, die rumänische Dichterin und der Franzose Marcel Plaisant sprachen noch zu dem Thema. Ohne Aussprache wurde das Projekt einer Anleihe von neun Millionen Pfund Sterling für Griechenland genehmigt, ebenso der Bericht über die Arbeiten der Pressekonferenz. Dieser Bericht empfiehlt den Staaten, sich mit den Problemen weiter zu befassen, die von der Pressekonferenz aufgeworfen worden sind und möglicherweise auf einer späteren Konferenz ein entsprechendes internationales Abkommen auszuarbeiten. Es folgte die Annahme der Berichte über die Arbeiten des Finanzkomitees des Völkerbundes und über die restlichen Mitgliederbeiträge, die sich auf acht Millionen Goldfranken belaufen und in der Hauptsache von China geschuldet werden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 23. September.

Landestheater: „Toska", 8—10½ Uhr.
Kaffee Bauer: Operetten-Abend, ½9 Uhr.
Kaffee Roland: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Excelsior-Künstlerspiele: Erstkl. Programm und Tanz.
Mozart-Künstlerspiele: Kabarettvorstellung. ½9 Uhr.
Wiener Hofspiele: Tanz.
Residenz-Lichtspiele: Komteß Bubikopf; Keile mit Weile; Beiprogramm.
Atlantik-Lichtspiele: Tragödie der Liebe (2. Teil).

Badischer Kunstverein.

Es ist nun schon zur stehenden Einrichtung geworden, daß nach der Sommerpause die Herbst-Ausstellung kommt, die sich in den Rahmen der Karlsruher Herbsttage einspannt. Zweck dieser Herbsttage ist, wenn ich mich richtig erinnere, auf den verschiedensten Gebieten Spitzenleistungen vorzuführen. Man erwartet aus dem ganzen Lande einen Zustrom von Gästen, den man in die Zehntausende beziffert; und diesen Stammesbrüdern aus Nord und Süd und West (an den Osten denkt man weniger) will man zeigen, was Karlsruhe, die Landeshauptstadt, als Kulturmittelpunkt der südwestdeutschen Grenzmark im Gebiet von Kultur, Kunst, Wirtschaft, Technik, Sport und Volksfreude aufzuweisen hat. Wenn man nach diesen Gesichtspunkten den Maßstab an die einzelnen Veranstaltungen legen wollte, müßte er, meinen Sie, sehr streng sein? Aber das gerade wäre falsch! Es handelt sich doch nicht um Vorführungen vor einer auserlesenen Schicht, vor einer Elite, sondern vor einem Massenbesuch, vor dem Durchschnitt. Also sind die durchschnittlichen Leistungen das Gegebene, das mit mathematischer Sicherheit oder populärem Instinkt Errechnete.

Die Nutzanwendung für den Kunstverein liegt auf der Hand. Er veranstaltet nicht von sich aus oder durch einen beauftragten Sachverständigen eine gesiebte Ausstellung mit besonderen Gesichtspunkten, sondern er stellt seine Wände der gesamten Karlsruher Künstlerschaft mit gastfreundlicher Gebärde zur Verfügung unter dem lockenden Motto eines Shakespeareschen Lustspieltitels: „Was Ihr wollt" oder „Wie es Euch gefällt". (Bitte, Herr Witzbold, sagen Sie nun nicht: „Verlorene Liebesmüh" oder gar „Viel Lärmen um Nichts".) Als einzige Beschränkung bleibt die Zahl der auszustellenden Werke pro Kopf des Einsenders, die auf zwei bis drei normiert ist. So sind dieses Jahr 90 Künstler mit etwa 190 Bildern und 30 Plastiken vertreten. Das ist keine übermäßige Zahl, und in der Tat macht die Aufhängung in den Sälen keinen gedrängten oder vollgepfropften Eindruck. Eine Wand wie die rechts im großen Saal mit den Krauses wirkt sogar recht gut und einheitlich.

Die großen Namen, die Attraktionen, haben sich in selbstverständlicher Bescheidenheit zurückgehalten. Die Akademie-Professoren haben ja sonst Gelegenheit, und überdies bewegen sich ihre Preise über dem Niveau, das für eine Verkaufs-Ausstellung wie diese zulässig ist. Wir möchten betonen, daß die Summen, die angesetzt sind, bürgerliche Grenzen einhalten. Wenn nun der Massenbesuch der Kunsthungrigen, vor allem am Fest-Sonntag, einsetzt, der bei der gewohnten tüchtigen Organisation nicht ausbleiben kann, werden sich hoffentlich auch die Erwartungen der Künstler erfüllen, und ihnen einen Lichtblick in den Herbst und Winter mitgeben.

Niemand kann erwarten, daß wir all die „Völker und Namen" hier nennen. Ein paar Stichproben sollen lediglich dartun, welche Werke dem Referenten aufgefallen sind, ohne daß er damit dem Urteil etwaiger anders gestimmter Interessenten vorgreifen möchte.

Bei den Landschaften nimmt das große und liebevoll behandelte Bild von Adolf Luntz im ersten Saal mit Recht eine bevorzugte Stelle ein. Die blaue Enz bei Mühlacker, wo über das braungrüne Land die Ziegeldächer ragen, ist bei reichen Einzelheiten doch von einheitlicher Wirkung. Lebhafter in den Farben, lichter, heller, klingender ist der famose Blick auf die Hardtwald-Siedlung von Erich W. Schroedter, der etwas von der eindringlichen farbigen Sprache von Ed. Munch gelernt hat. Von gleicher Fülle des donoren Klangs, wenn auch in sich geschlossener, ist die schöne, abgestimmte Winterlandschaft von Erich Krause. Stofflich ganz einfach wirken diese Häuser eines Landstädtchens bei reicher Abstufung der Töne, ie durch die schwarze Katze im Vordergrund kontrastiert werden, ganz einheitlich und doch gesättigt. Mit guten Temperabildern voll Temperament und Bewegung wartet Hermann Kupferschmidt auf. Sowohl sein Marktplatz im Winter als die beiden Hafenbilder aus Hamburg sind treffliche gekonnte Leistungen. Erfreuliche farbige Haltung wohnt auch dem Schwarzwald-Dorf von Jos. Rebholz inne. Wilhelm Hüfmeier legt mit seinen Schafen auf einer Wiese am See Wert auf klare Zeichnung und lichte Farbe.

Das Gebiet des Stillebens ist besonders gut angebaut. Einzelne suchen damit rein stofflich zu wirken, inem sie es der Poesie der Blumen überlassen, den Beschauer zu erfreuen. Sie malen ab. Andere bemühen sich, gerade beim Stilleben die Kultur ihres Pinsel, ihrer Palette zu verfeinern. Es ist für sie der Probstein ihres Könnens. Denn schließlich muß jede gute Malerei die Qualität eines reifen Stillebens haben, das in sich koloristisch ausgewogen ist. Die Tulpen von Wilh. Martin gehören zu dieser zweiten Art, oder die Sonnenblumen von Hans Läubin in braunem Krug, oder die roten Aepfel neben rotem Wein von Willy Huppert oder das Grau in Braun gehaltene Bild von Otto Graeber, das einen Tisch mit allerlei Töpfen darstellt. Zur ersten Art, die sich gewissermaßen hinter der Schönheit der Kinder Floras verbirgt, zählt der bunte Strauß von W. Hempfing in grüner Schale vor schwarzem Hintergrund oder die gelben Tulpen, die Hermann Göhler stofflich sehr wirksam und raffineirt mit Lüstrevasen und schimmerndem Vorhang kontrastiert. Von liebenswerter schlichter Haltung sind die Kleeblumen von Fridl Edelmann, die Gräser und Feldblumen von Carl Vocke und etwas effektvoller die leckere Gemüse-Anordnung von Matthias Sieber, wo Gurken, Tomaten, Kohl, Radieschen usw. allerhand Genüsse versprechen.

Bei der Gruppe der Figurenbilder machen die Bildnisse eine besondere Abteilung aus. An ihre Spitze möchte ich das überaus schöne, farbig deliziöse Porträt eine jungen Dame stellen, das O. Hagemann gemalt hat. Er ist ein Spezialist in seinem Fach, der immer wieder durch die Qualität seiner farbigen Differenzierung erfreut. Das blaugrüne Kleid mit der zarten lila Schleife, die gut gebildete Hand mit dem Apfel (dieser Zug wirkt vielleicht etwas errangiert), das feine Gesicht mit den dunkeln Augen ist durchaus feinfühlig gemalt. Man möchte wünschen, daß Hagemann sein exquisites Können und seinen Geschmack einmal an einer größeren Aufgabe erproben könnte, etwa einem Gruppenbild in der Art der holländischen Schützenbilder oder Gilenstücke. Hat keine Gesellschaft kein Kuratorium oder dergl. Unternehmungslust auf diese Art auf die Nachwelt zu kommen? — Was sonst an Porträts gezeigt wird geht von andern Voraussetzungen als malerischen aus, die bei Hagemann übrigens die Forderung der Aehnlichkeit keineswegs beeinträchtigen. Werner Leonhard erfreut durch die gediegene, sachliche Art seiner Darstellungskunst, hinter die er selber ganz zurücktritt. Emil Firnrohr geht mehr ins Effektvolle. Er weiß, was er dem Salon schuldig ist. Sein Bildnis einer hübschen jungen Dame läßt in dieser Hinsicht keinen Wunsch offen. August Groh geht seinerseits dem stofflichen Glanz des Seidenstoffs und dem Webemuster eines Shawls nach, ohne das Fräulein zu vernachlässigen, das diese Dinge trägt. Zu malerischen und psychologischen Aufgaben der Porträtkunst bekennt sich wieder Martha Kropp mit ihrem Bildnis von Dr. Hessemer. Die zwei Schulmädchen am Arbeitstisch von Jul. Rehder vereinigen gewiß porträtmäßige Absichten mit solchen einer genrehaften Darstellung. Ganz ins Genre rückt dann L. W. Plock mit seinem Landarzt, der eine Patientin (stehender Akt) untersucht, während in der Ecke ein Zuschauer hervorguckt. Gut gemalt wie die Anekdote ist, erfreut sie außerdem durch ihren Humor. Dafür gleitet dann der treue Hund am Sarg des toten Kindes, des Spielkameraden, in tränenfeuchte Rührseligkeit, an der gewisse Familienblätter und Hauskalender ihre Freude haben mögen; wir empfehlen ihnen das Bildchen zur Wiedergabe. Etwas Genrehaftes liegt auch auf dem netten Jahrmarktsbild von Arthur Riedel: ein Aeffchen als Seiltänzer, um das die Zuschauer in verschiedenen Typen herumstehen. Die italienische Landschaft desselben Künstlers mit dem halben Dutzend Esel scheint etwas nach Rottmann orientiert zu sein. Voll frommer Lieblichkeit ist die Madonna von Hugo Bickel. Die Akte (stehend und liegend) von Phil. Hermann vermeiden das Süßliche gewisser mondäner Maler, da sie mit malerischer Bravour zu Werke gehen.

Unter den religiösen Bildern verdient der pfeildurchbohrte Sebastian im Schnee von Erich Krause besondere Beachtung. In Komposition und Stimmung vertieft er das in der Barockzeit beliebt gewesene Motiv.

Das kleine Sälchen ist dem Nachlaß von Roland Maser eingeräumt. Der stille bescheidene Künstler zeigt vor allem in den Pastellen die besten Eigenschaften seines Könnens, das sich in Bildnissen und schönen Aktdarstellungen bewährte. Die ölgemalten Porträts, so ähnlich sie sind, erreichen nicht dieselbe geschlossene Wirkung.

Bleibt zum Schluß noch die Plastik zu erwähnen, die mit ausgezeichneten Werken vertreten ist. Den großen Saal beherrschen drei prominente Leistungen: der gut geformte andrucksstarke männliche Halbakt von Robert Illermann; die psychologisch und formal vertiefte Mädchenbüste von Seckinger und der packende, eindringliche, lebensprühene Monumentalkopf Joh. Seb. Bachs, den Fritz Wermer mit starker Einfühlungskraft modelliert hat. Es wäre zu wünschen, daß ein Bronzeguß davon zur öffentlichen Aufstellung gelange. (An den Mozart desselben Künstlers sei in diesem Zusammenhang erinnert). Wermer zeigt noch einen lebhaft ansprechenden Männerkopf, Seckniger eine ausgezeichnete Marmor-Herrenporträt-Plastik, zu der man dem Besitzer gratulieren darf. Erwin Vetter erweckt mit seinem Brasilianer Respekt. Hermann Binz, Hermann Föry, Karl Egler, Karl Lahn, F. Moser und Otto Erst Schneider sind noch in interessanter Weise vertreten, der letztgenannte besonders mit zwei Bronzeköpfen (Hofrat Dr. Binz und Kammersänger Bussard). Lahn mit dem charakteristischen Kopf einer Afrikanerin, Schneider mit humorvollen Majoliken. Und zum Schluß sei auf die schönen Plaketten, Münzentwürfe, Siegel u. dgl. von Heinrich Ehehalt hingewiesen, die von reifer Meisterschaft Zeugnis geben. Eine Bildnisplakette ist manchem Auftraggeber möglich, dem zu einer Büste die Mittel fehlen. Als Geschenk oder Erinnerungsgabe hatte sie ehemals ihren festen Platz. Es wäre schön, wenn man zu dieser edeln Sitte zurückkehren wollte. Möbel von Himmelheber, besonders eine große Zahl begehrenswerter antiker Sessel geben den Räumen des Kunstvereins eine behagliche Note.

W. E. O.

Unterrichtsminister Leers und der Reichsschulgesetzentwurf.

Der badische Unterrichtsminister hat, wie uns gemeldet wird, bereits während seines Sommerurlaubs Fühlung mit führenden Persönlichkeiten genommen, die bei der weiteren Behandlung des Schulgesetzentwurfs mitzusprechen haben, und hat der Berliner Konferenz der demokratischen Länderminister beigewohnt, die sich mit dem Entwurf befaßte. Leider hat Minister Leers von seinem Ferienaufenthalt eine heftige Erkältung mitgebracht, die ihm nötigte, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nochmals von Karlsruhe wegzugehen. Die Ausarbeitung seiner Vorschläge zum Schulgesetzentwurf wird aber dadurch nicht verzögert werden. Wie wir hören, werden seine Abänderungsvorschläge zum Entwurf dem Staatsministerium zugehen, das alsdann — vermutlich in der kommenden Woche — noch rechtzeitig vor Beginn der Reichsratsverhandlungen darüber beraten wird. Minister Leers ist in seiner Entschließung übrigens an den bekannten Landtagsbeschluß vom 1. Juli ds. Js. gebunden, der die Regierung ersucht, bei der Reichsregierung und im Reichsrat darauf hinzuwirken, daß 1. die Erhaltung der jetzigen badischen christlichen Simultanschule im Reichsschulgesetz gesichert wird, 2. wenn das nicht erreichbar ist, im Reichsschulgesetz den Ländern, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Schule besteht, die Entscheidung über die Beibehaltung dieser Schule überläßt.

Zustellung von Steuerbescheiden.

** Nachdem an die Stelle der förmlichen Zustellung der Steuer- und Feststellungsbescheide für die Einkommen-, Körperschaft-, Umsatz- und Vermögensteuer sowie der Einheitswertbescheide vor kurzem die Versendung mittels einfachen Briefes getreten ist, wird dieses Verfahren auch auf die Bescheide für die badische Grund- und Gewerbesteuer ausgedehnt werden.

Fischereitagung am Oberrhein.

Der Fischereiverein Oberrhein, eine Untergruppe des Badischen Landes-Fischerei-Vereins, hielt am vergangenen Sonntag seine Spätjahrsversammlung ab. Der Vorsitzende Fischermeister Luthy-Murg leitete die Tagung. Nach Verlesung des Protokolls der Frühjahrsversammlung berichtete der Vorsitzende über die Tätigkeit, welche der Vorstand im Verfolg der Beschlüsse der Frühjahrsversammlung entfaltet hatte. Der zweite Punkt der Tagesordnung: Beratung des Entwurfs der Vereinssatzungen fand glatte und rasche Erledigung. Die Satzungen lehnen sich an diejenigen des Landesfischereivereins an und sind den kleineren Verhältnissen der Oberrheingruppe entsprechend zugeschnitten. Der Lichtbildervortrag des Regierungsrats Dr. Koch hatte zum Thema: Die Bedeutung der Fischzucht für die Pflege unserer Fischbestände im Oberrhein. Fischermeister Luthy sprach Regierungsrat Dr. Koch den Dank der Versammlung für seine Ausführungen aus. Beim letzten Punkt der Tagesordnung wurden bittere Klagen erhoben, über die Rücksichtslosigkeit, mit der die Schiffahrt gegen die Fischer verfahren. Die Vereinsleitung wurde aufgefordert, Schritte zur Abstellung dieser unhaltbaren Zustände zu unternehmen.

):(**Durlach**, 22. September. **(Goldenes Arbeitsjubiläum.)** Am gestrigen Tage konnte Wilhelm Hauk hier auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Maschinenfabrik Gritzner A.-G. zurückblicken, aus welchem Anlaß dem Jubilar von allen Seiten Ehrungen zuteil wurden. Auch der Gesangverein Nähmaschinenbauer vergaß sein langjähriges Ehrenmitglied nicht, indem er ihm ein wohlgelungenes Gesangsständchen zu dem seltenen Tage darbrachte.

⊻ **Langensteinbach** (Durlach), 22. September. **(Wolkenbruch.)** Ueber die Gemarkung Langensteinbach ging in der Nacht zum Montag ein schwerer Wolkenbruch nieder, der verschiedentlich Schaden anrichtete. In Kleinsteinbach wurde eine Umfassungsmauer, die erst vor kurzem errichtet worden war, niedergerissen. Zahlreiche Keller wurden unter Wasser gesetzt. Auch die Pfinz führte Hochwasser, wodurch besonders die Mühle in Söllingen schweren Schaden litt. Die Vorratskammern, in denen etwa 200 Sack Weizen lagerten, wurden vollständig unter Wasser gesetzt.

— **Ettlingen**, 22. Sept. Herr Altstadtrat Franz Häfele, der Besitzer des Gasthauses zum „Ritter", konnte am 21. d. M. sein 40jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Der Jubilar erhielt zahlreiche Blumenspenden. Unter den Gratulanten befand sich auch die Ettlinger Liedertafel, die schon über 50 Jahre im „Ritter" ihr Lokal hat; dieselbe beabsichtigt, den Jubilar in einer besonderen Feier gelegentlich seines 70. Geburtstages am 1. Dezember zu ehren.

⊻ **Bruchsal**, 22. Sept. **(Schwerer Unfall.)** Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag in der abschüssigen Engelsgasse hier. Infolge Bruchs der Bremskette kam ein mit zwei Pferden bespannter, vollbeladener Wagen mit Kartoffelsäcken ins Rollen und stürzte um. Die drei daraufsitzenden Personen kamen unter die Kartoffelsäcke. Eisenbahningenieur a. D. Stephan Bachmann erlitt einen doppelten Armbruch, seine Frau wie der ebenfalls mitfahrende Zudführer a. D. Heidelberger trugen teils erhebliche Verletzungen davon. Bachmann wurde in die Klinik nach Heidelberg verbracht.

⊻ **Mühlhausen** (Wiesloch), 22. Sept. **(Wortwechsel.)** In einer Wirtschaft in Sandhausen kam es dieser Tage zwischen einem Gast und einem hiesigen Burschen zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf dem Gaste ein Bierglas gegen den Kopf geschleudert wurde, sodaß er in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht wurde.

⊻ **Mannheim**, 22. Sept. **(Schwere Stürze.)** Eine 63 Jahre alte Taglöhnersehefrau stürzte beim Holzsuchen in einem Neubau ab und zog sich dabei einen Schädelbruch und verschiedene innere Verletzungen zu. — Ein acht Jahre alter Volksschüler stürzte beim Spielen mit Kastanien vom dritten Stock in den Hof und zog sich innerliche Verletzungen zu. — Ein 61 Jahre alter Mälzer stürzte beim Einstecken eines Lichtkabels vom Stuhl und trug einen Oberarmbruch davon.

:=: **Ramsbach** bei Oberkirch, 22. Sept. **(Todesfall.)** In der Nacht auf Dienstag starb nach langem schweren Leiden Bürgermeister Anton Huber im Alter von nahezu 73 Jahren.

= **Niederhof** (bei Waldshut), 22. Sept. **(Gemeinderat.)** Der Gemeinderat beschloß, zu Bauzwecken bei der Badischen Girozentrale eine Kapitalaufnahme von 100 000 M aufzunehmen.

Unwetter über Mannheim.

Ein Knabe vom Blitz getötet.

Am Donnerstag nachmittag gegen ¼4 Uhr ging ein außerordentlich heftiges Gewitter über Mannheim nieder, das von starkem Sturm begleitet war, der die außergewöhnliche Stärke von 100 Stundenkilometern erreichte. Der Regen brachte in ca. 15 Minuten über 5 Liter per Quadratmeter. Leider ereignete sich auch ein bedauerliches Unglück. Ein Blitz schlug in die Tribüne des Phönixsportplatzes und tötete dort einen vor dem Unwetter Schutz suchenden 15 Jahre alten Knaben auf der Stelle. Zwei 15jährige Spielkameraden wurden vom Blitz zu Boden geworfen und kamen glücklicherweise mit einigen Verletzungen davon. Einige Meter von der Unglücksstelle entfernt hatte eine Spielklasse der Lessingschule unter Führung ihres Lehrers Zuflucht unter der Tribüne gesucht. Glücklicherweise kamen die Kinder mit dem Schrecken davon.

Zur Frage der Elektrifizierung Frankfurt—Basel.

Der Frankfurter Oberbürgermeister Landmann hielt dieser Tage auf der Tagung der Vereinigung für Staatswissenschaftliche Fortbildung eine Rede über Gegenwartsprobleme des Rhein-Mainischen Wirtschaftsgebiets. Er betonte, daß eine überlebte Organisation der Verwaltung die gesamte Weiterentwicklung der Wirtschaft und der Gemeinden hindere. Es könne zu keinem einheitlichen Zusammenwirken der beteiligten Kräfte und Interessenten kommen, wenn man sich zu sehr an die verwaltungsmäßige Abgrenzung halte. Bei der Frage der Elektrifizierung der Strecke Frankfurt—Basel habe dieses Projekt vor den niederbayerischen Elektrifizierungsplänen zurücktreten müssen, weil die einheitliche wirtschaftliche und verwaltungsmäßige Stoßkraft jenes Gebietes gegenüber dem wenig einheitlich wirkenden Rhein-Mainischen Bezirk den Vorrang gewinnen konnte.

Badische evangelische Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst.

Die evangelische Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst hat ihre Jahresversammlung, die in Kehl stattfinden soll, auf den 2. Oktober festgelegt. Dabei wird Kirchenrat Fischer von Karlsruhe die Festpredigt halten. Der Vorsitzende Pfarrer Lic. Kühner von Waldkirch wird in einem Lichtbildervortrag über den „Schnitzer-Sepp" von Triberg, Josef Fortwängler, sprechen. Die Generalversammlung wird nachmittags 4 Uhr im Rathaus abgehalten; ebenda wird auch die Wandbilderausstellung eröffnet werden, die danach 14 Tage lang hier bleiben soll.

Verleihung der Rettungsmedaille.

Das Staatsministerium hat dem Mechanikerlehrling Clemens Martin in Wertheim a. M., der unter eigener Lebensgefahr ein Mädchen vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, die badische Rettungsmedaille verliehen.

sch. **Reilingen** (A. Schwetzingen), 22. Sept. **(Aus dem Gemeinderat.)** Zum Bau der Wasserleitung soll beim bad. Staat (Innenministerium) Karlsruhe ein Darlehen im vierfachen Betrag des Ersparnisses an Erwerbslosenunterstützung, das sind rund 36 300 Mark, nach den in der Anerkennung vom 21. Mai 1927 Nr. 55 498 enthaltenen Bedingungen aufgenommen werden. — In unserer Gemeinde werden die Gemeindesteuern erst vom 1. April 1927 ab nach den Bestimmungen des Grund- und Gewerbesteuergesetzes in der Fassung vom 7. Juli 1926 erhoben. Die durch Vorauszahlung für das Rechnungsjahr 1926 erhobene Gemeindesteuer gilt für dieses Rechnungsjahr endgültig als abgegolten. — Der Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1927/28 wurde genehmigt. Folgende Steuersätze werden erhoben: Für je 100 M Steuerwert vom Liegenschaftsvermögen 1,30 M, vom Betriebsvermögen 0,52 Mark und vom Gewerbeertrag 9,70 M. Zu den Grundsteuerbeträgen in der gesetzlichen Höhe werden 323 Hundertteile erhoben.

sch. **Reilingen**, 22. Sept. **(Verkehrsverbesserung.)** Unser über 3000 Einwohner zählende Ort ist der einzige gleicher Größe im ehemaligen Amtsbezirk Schwetzingen, der noch ohne Bahnstation ist. Es sind deshalb wieder Bestrebungen im Gange, die elektrische Straßenbahn, die vom Bahnhof Wiesloch-Walldorf nach Walldorf-Stadt fährt, über Reilingen nach Hockenheim oder nach dem Bahnhof Neulußheim fortzusetzen. Bis zur Verwirklichung dieses Projektes ist der Plan gefaßt, wieder eine Autoverbindung von Walldorf über Rot—St. Leon—Reilingen—Hockenheim oder Bahnhof Neulußheim, ev. bis Speyer—Rheinbrücke, herzustellen.

= **Kehl**, 21. Sept. **(Der Bau eines Gemeindesaales.)** Ein langgehegter Wunsch der hiesigen Kirchengemeinde geht seiner Verwirklichung entgegen: Der Bau eines Gemeindesaales und Sitzungszimmers. Das Baugeld stellt die städtische Sparkasse zu mäßigem Zinsfuß zur Verfügung, so daß eine Erhöhung des Ortskirchensteuerfußes nicht notwendig wird. Der Kirchengemeindeausschuß hat in seiner letzten Sitzung das benötigte Zinserträgnis genehmigt. Die Pläne werden in der Hauptsache von Professor Alker in Karlsruhe gefertigt, der einen, wenn auch einfachen, aber würdigen und in stilvoller Weise mit der schönen Weinbauerschen Kirche in Kehl verbundenen Bau erstellen will. Der Rohbau soll noch vor Einbruch des Winters unter Dach kommen.

⊻ **Holzhausen**, bei Kehl, 22. Sept. **(Erhängt.)** Gestern nachmittag hat sich auf dem Speicher der elterlichen Wohnung, der 16jährige Hermann Moschberger erhängt. Er wurde der „kleinste Mann des Hanauerlandes" genannt, da er als Folge der überstandenen englischen Krankheit in seinem Wachstum behindert war. Geistig vollkommen normal und sehr rege, dürfte ihn nur seine körperliche Mißbildung zu diesem unseligen Schritt geführt haben.

⊻ **Bohlsbach** bei Offenburg, 22. Sept. **(Autozusammenstoß.)** Beim „Kreuz" stieß der Ratschreiber Kuderer von Ebersweier mit seinem Motorrad mit einem Auto eines Fabrikanten von Offenburg zusammen. Er erlitt einen doppelten Armbruch und mehrere Verletzungen am Kopfe und wurde ins Offenburger Krankenhaus verbracht. Motorrad wie Auto wurden stark beschädigt.

Die 63. Jahresversammlung des Mittelrheinischen Gas- u. Wasserfachmännervereins.

In der Zeit vom 16.—18. d. M. hielt der Mittelrheinische Gas- und Wasserfachmännerverein, dem hauptsächlich die Leiter der Gas- und Wasserwerke von Württemberg, Baden, Hessen, Pfalz, Saargebiet und einem Teil der Rheinprovinz, sowie die Vertreter der hier in Frage kommenden industriellen Unternehmungen angehören, seine diesjährige Tagung in Neustadt a. d. Haardt ab. Den Vorsitz führte Herr Direktor Gümbel von dem Städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk Bruchsal. Am Vorabend des Kongresses fand im festlich geschmückten, großen Saale des Saalbaues der Begrüßungsabend statt. Nach den ersten rauschenden Musikklängen der Stadtkapelle nahm Herr Oberbürgermeister Dr. Forthuber das Wort zu seiner Begrüßungsrede. Er führte aus, daß es ihm eine besondere Freude sei, die Männer des Gas- und Wasserfaches willkommen zu heißen, die in so erfreulicher Weise für den Stadtsäckel sorgen. Die Gemeindeverwaltungen wüßten aber auch recht wohl zu schätzen die Ausnützung der Kohle für die Versorgung mit Gas und sie wüßten auch, was Gas und Wasser für den Haushalt bedeuten, welche Annehmlichkeiten sie in moderner Anwendung für das Heim bieten. Herr Oberbürgermeister Dr. Forthuber dankte besonders dafür, daß die Herren vom Gas- und Wasserfach die Pfalz als Tagungsort gewählt haben, wodurch das Gefühl der Verbundenheit der besetzten Gebiete mit dem übrigen Deutschland gestärkt werde. Der Direktor des Städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerks Neustadt, Herr Mühlhaus, begrüßte die Gäste im Namen des Festausschusses.

Der Kongreß selbst begann mit einer Tagung der Werkleiter, deren Verhandlungen zum großen Teil interner Natur war. Aus den Verhandlungsgegenständen seien die Hauptvorträge erwähnt: Es sprachen: Herr Direktor Egetmeyer, Mannheim, über „Gastarife", Herr Direktor Scheuer, Landau, über „Großgasversorgung, Gruppengaswerke und kleine, örtliche Gaswerke", Herr Oberbaudirektor Kuckuk, Heidelberg, über „Die Wasserversorgung von Heidelberg."

Die Hauptversammlung wurde eröffnet durch den Vorsitzenden, Herrn Direktor Gümbel, Bruchsal. Die Begrüßung durch denselben richtet sich zunächst an die Vertreter der Regierung, der Stadtverwaltung, des Bezirksamtes, des Pfälzer Industriellenverbandes, der technischen Vereine und der Presse. Besonders begrüßt wurde der Vorsitzende des Hauptvereins, des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern, der Direktor der Städtischen Wasserwerke Berlin, Herr Regierungsat Kühne. In seiner Eröffnungsrede gab Herr Direktor Gümbel einen Ueberblick über die Tätigkeit der verschiedenen Werkleiterversammlungen des vergangenen Vereinsjahres. Die reichen Verhandlungsgegenstände legen das beste Zeugnis dafür ab, daß hier positive Arbeit geleistet wird. Sie liefern aber auch den Beweis für die Wichtigkeit dieser fachlichen Veranstaltungen, zumal gerade der Gasindustrie im heutigen Wirtschaftsleben besonders große Aufgaben zufallen und sie deshalb sucht, ihre Betriebe durch Berücksichtigung der neuesten technischen, wissenschaftlichen und verwaltungstechnischen Erfahrungen auf den höchsten Stand der Leistungsfähigkeit zu bringen.

Die Vortragsreihe wurde eröffnet mit einem Vortrag von Herrn Dr. Engelhardt, Leverkusen, über „Die Verwendung der aktiven Kohle in der Gasindustrie." Es komme die Benzolgewinnung und die Schwefelreinigung auf sehr großen Werken in Frage. Herr Direktor Bücher, Wiesbaden, sprach über „Die Wiesbadener Grundwassergewinnungsanlagen in Schierstein a. Rh. unter besonderer Berücksichtigung der in 1921—1924 durchgeführten Um- und Ergänzungsbauten zur Erzeugung künstlichen Grundwassers." Herr Professor Dr. Bunte, Karlsruhe, sprach über „Untersuchungen über Schmelzvorgänge bei Brennstoffaschen." Durch diese, am Gasinstitut Karlsruhe ausgeführten Untersuchungen werde die Beurteilung der Kohlen eine bedeutende Erweiterung erfahren, die nicht nur für die Gaswerke, sondern für die gesamte Feuerungstechnik von großer Bedeutung sei. Herr Professor Dr. Weyrich, Karlsruhe, sprach über „Absaugeregelung auf Gaswerken". Seine Ausführungen gipfelten in der Behandlung der Fragen: „Was fehlt der bisher angewandten Regelung der Absaugung auf Gaswerken, und nach welchen Grundlagen hat eine moderne Regelung der Absaugung, insbesondere bei Großraumöfen, zu erfolgen?" Den letzten Vortrag hielt Herr Direktor Franke, Berlin, über „Die Arbeiten der „Gasverbrauch G. m. b. H." im Dienste der Gaswerke."

Anschließend an die Verhandlungen fanden Besichtigungen der städtischen, technischen Werke Neustadt statt.

Gerichtszeitung.

— **Lörrach**, 22. Sept. Das Strafgericht in Lörrach verhandelte gegen die beiden 15 und 19jährigen Brüder Tabaki aus Hauingen, welche sich im Wiesental und im Rheintal nicht weniger als 15 Einbruchsdiebstähle zu Schulden kommen ließen. Der 15 Jahre alte Tabaki war dabei meistens der Anführer und hegte auch die Diebstahlspläne aus. Der ältere, der bereits zweimal vorbestraft ist, wurde zu acht Monaten Gefängnis, der jüngere zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe werden beide in eine Erziehungsanstalt gebracht. — Das Große Schöffengericht in Freiburg beschäftigte sich am Donnerstag in Lörrach mit der Tötung des Arbeiters Franz Bandel von den Solvay-Werken in Wyhlen, der in dem Steinbruch bei Wyhlen infolge herabstürzender Felsmassen zu Tode gedrückt wurde. Der Baumeister hatte die Arbeiten im Akkord vergeben und so ereignete sich das Unglück, da jeder soviel wie möglich schaffen wollte und die notwendige Vorsicht außer Acht gelassen wurde. Der Baumeister Schwarder und die beiden Vorarbeiter Burg und Lehmann erhielten anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 6 Wochen je 200 M Geldstrafe.

Aus den Nachbarländern.

Eine schwere Bluttat im Elsaß.

⊻ **Rindweiler**, 22. Sept. Der pensionierte Eisenbahnarbeiter Andreas Ganter geriet mit seiner Familie in Streitigkeiten, in deren Verlauf er so schwere Schläge auf den Kopf erhielt, daß er kurze Zeit darauf starb. Die Frau gab an, ihr Mann, der als fleißig bekannt war, sei betrunken nach Hause gekommen und habe der Tochter eine Ohrfeige gegeben. Die Untersuchung hat ergeben, daß Ganter mit einem spitzen Gegenstand 5 Schläge auf den Kopf erhielt, sodaß 5 klaffende Wunden entstanden. Ferner wurde er von seiner Frau und seiner Tochter, wahrscheinlich unter Mitwirkung des Schwiegersohnes gewürgt und mit einem Stricke geknebelt. Der Arzt erklärte, daß der Tod nicht infolge der Kopfwunden, sondern durch Erstickung eingetreten sei. Frau Ganter und ihr Schwiegersohn wurden verhaftet. Nach Zeugenaussagen war Ganter vor seinem Tode nicht betrunken.

Ich hab' eine Kameradin-
"Eine bess're find' ich nicht!"..
5 Zigarette
Massary Delft Edel wie der Name!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. September.

Herbst.

Zum 23. September.

Mürrisch braust der Eichenwald,
Aller Himmel ist umzogen,
Und der Wand'rer rauh und kalt,
Kommt der Herbstwind nachgeflogen. Lenau.

Schon längst haben die Tage wieder abgenommen. Der Blumenflor, der uns an herbstlichen Sommertagen die Gewißheit des Sommers gab, ist verwelkt. Stürme brausen durch das Land, und treiben mit den in allen Farben prangenden dürren Blättern ihr Spiel. Der Herbst hält offiziell seinen Einzug, nachdem er lange vorher die Vorboten gesandt hat. Er predigt uns das Vergängliche und mahnt mit kahlem Geäst an den Winter der Natur und des Lebens.

In allen Farben schimmern in der Sonne Gold die Blätter der teilweise entlaubten Bäume. Welch' herrlicher Anblick, wenn auf dem bunten Laub am Morgen der frische Tau glitzert und glänzt gleich Millionen Sternchen! Die Herbstsonne sendet uns ihre letzten Grüße und lockt uns ins Freie. Wie bald werden wir auf unsere Wanderungen durch Wälder und Dörfer — verzichten müssen, wenn uns der lange Winter mit seinen kurzen Unwettertagen ans Haus fesselt. Verlassen haben uns die gefiederten Sommergäste. Nur wenige Herbstblumen schmücken noch den Garten, bis der erste Frost auch sie vernichtet. Vorbei sind die Tage der Rosen, wenn auch an manchem Rosenstrauch noch eine prachtvolle Blüte an entschwundene Schönheit erinnert.

Welch ernste mahnende Sprache redet der Herbst zu uns, unser Innerstes erschütternd. Wehmut schleicht sich ins Herz. Lauschet der Predigt des Herbstes! Durch das Rauschen des buntgefärbten Laubes gibt er uns weise Lebensregeln. Scheuern und Kammern sind wohl gefüllt. Hast du Menschenkind auch schon an deinen Herbst gedacht? Hast du Vorräte für den Winter deines Lebens gesammelt? Geht hinaus in den Herbstmorgen, beobachtet, horcht, wandert nicht achtlos vorüber. Denkt dabei an Hebbels Worte:

„O, stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält;
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was vor dem milden Strahl der Sonne fällt."

Blumenwettbewerb bei der Reichsbahn.

Die Reichsbahn hat im Laufe des Frühjahrs unter ihrem Personal einen Wettbewerb für den schönsten Pflanzen- und Blumenschmuck auf Bahngebiet veranstaltet. Wenn auch schon vor dieser Anregung mancher Eisenbahner sehr anerkennenswertes leistete, so hat doch das Preisausschreiben der Reichsbahn diesen Gedanken erheblich gefördert. Allenthalben konnte man einen Wetteifer unter den Bahnbediensteten bemerken, jeder wollte seinen Bahnhof, sein Wohnhäuschen, seinen Arbeitsplatz am schönsten schmücken. Mancher Gemüsegarten beim Bahnhof wurde auf diese Weise mit zum Ziergarten. Alte Zäune wurden schön und bedeckten sich mit duftenden Blüten und manches unansehnliche Nebengebäude bekam seinen Pflanzen- und Blumenschmuck und machte so einen frischen freundlichen Eindruck. Mit der herrlichen Rosenanlage im Ziergarten, mit der schönen Hausrebe, mit wildem Wein wetteifert der Fensterschmuck der Pelargonien, Petunien, Begonien und wie sie alle heißen. Ein blumenfreudiger Bahnhofvorstand machte sogar aus einer unansehnlichen Erdanschüttung bei einem Prellbock einen kleinen Blumengarten, und der Vorsteher einer Bahnmeisterei im hohen Schwarzwald auf an einer unschön wirkenden Felsböschung eine farbenfreudige Lupinenanlage. Nicht zu vergessen sind die auf der freien Strecke gelegenen Bahn- und Schrankenwärterhäuschen, die sich dem Reisenden nun zum Teil wie blühende Schmuckkästchen darbieten.

Von den für den Wettbewerb bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe eingegangenen Anmeldungen konnten 75 mit Preisen bedacht werden, darunter 10 erste, die für die Bahnhöfe Untergrombach, Philippsburg, Breisach, Neureut, Knielingen, Sulzfeld, Söllingen, Kirchzarten, Zell (Wiesental), Hausen-Raitbach zuerkannt wurden; 17 weiteren Anmeldungen, für die Preise nicht mehr zur Verfügung standen, wurden lobende Anerkennungen ausgesprochen.

Es darf erwartet werden, daß das Vorgehen der Reichsbahn, die Bahnanlagen mit Blumen und dergleichen zu schmücken, in den kommenden Jahren weitere Fortschritte macht.

*

— **Aushang von Touristenkarten auf den Bahnhöfen in Baden.** Eine Neuerung ist im Gebiet der Reichsbahndirektion Karlsruhe eingeführt worden. Auf den wichtigen badischen Bahnhöfen sind die Karten des Badischen Schwarzwaldvereins zum Aushang gelangt, wodurch dem reisenden Publikum eine weitere gute Orientierungsmöglichkeit gegeben wird. Unter Glas und Rahmen werden die Blätter einen Ueberblick über die Umgegend schon beim Eintreffen am Bestimmungsort ermöglichen.

⊻ **Noch gut abgelaufen.** Am Donnerstag nachmittag wollte in der Karlstraße ein Radfahrer einem Handwagen ausweichen, und geriet dabei gegen einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Der Radfahrer kam unter den Straßenbahnwagen, der vom Führer sofort gebremst wurde, zu liegen und erlitt einen Rippenbruch. Das Rad wurde vollkommen demoliert.

Der Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein E. V. Karlsruhe beteiligte sich am Sonntag an dem großen Preisfrisieren des D.P.G.V. Gloria Stuttgart, in der Liederhalle in Stuttgart und konnten recht achtbare Erfolge erzielen. In Klasse A konnten bei starker Konkurrenz die Mitglieder Erich Wölfle mit 67 Punkten den zweiten, Karl Dilli mit 60 Punkten den fünften und Hermann Zarnikow mit 56 Punkten den siebten Preis erringen. In Klasse B erhielten die Mitglieder Alois Reuter den ersten, Brieg den zweiten und Willi Wüterich den dritten Preis.

::: **Badisches Landestheater.** Die Erstaufführung von Mussorgskys Volksoper „Boris Godunow" am Sonntag, den 25. September dürfte für Karlsruhe ein Ereignis werden. Die noch durch große Extrachöre und Statisten verstärkten Volksszenen werden in ihrer ganzen Wucht und Stärke auf die Zuhörer wirken. In grassester Weise stehen uns Fürsten und Volk gegenüber. Sklavische Wildheit, leidenschaftlichste Ausbrüche auf beiden Seiten und dazu immer und immer wieder bald ferne bald nahe der Gesang der Pilger, unsere Herzen zur Andacht stimmend. Generalmusikdirektor Josef Krips und Oberregisseur Otto Krauß, die beiden Leiter dieser anspruchsvollen Oper, haben alles aufgeboten, um auch in Karlsruhe Mussorgskys Werk zu einem Erfolg zu führen.

∞ **Hindenburg-Festkonzert.** Aus Anlaß des Geburtstages des Reichspräsidenten wird ein Huldigungs-Festkonzert am Donnerstag, den 29. September, abends 8 Uhr, im Konzerthaussaal stattfinden. Unter anderem hat auch das beliebte ehemalige Mitglied des Karlsruher Landestheaters, Herr Robert Butz, das Wort bei seiner Abschiedsvorstellung im Theater wohr gemacht und ein Wiedersehen seiner alten Anhänger durch seine Mitwirkung am 29. September 1927 ermöglicht. Außer Herrn Robert Butz wirkt noch der Chef des badischen Staatsorchesters, Herr Generalmusikdirektor Krips am gleichen Abend mit. Von auswärtigen Künstlern werden Kammersängerin Mafalda Salvatini von der Berliner Staatsoper und Kurt Halser, Pianist aus Dortmund, gewonnen. Die Konzertleitung hat die Konzertdirektion Kurt Neufeldt übernommen. Ein Prolog, gesprochen von dem Mitglied des Staatstheaters Meiningen, Frl. Leoni Callens, wird den Festabend einleiten woran anschließend die künstlerischen Darbietungen der benannten Mitwirkenden die Feier in würdiger Weise ausfüllen werden. Der Kartenverkauf ist bei der Konzertdirektion Neufeldt, Waldstraße 39, bereits eröffnet.

∧ **Kaffee Bauer.** Auf den heutigen Operetten-Abend der verstärkten Kapelle sei hingewiesen. (Siehe die Anzeige).

∽ **Im Kaffee Roland** findet heute abend ein Sonder-Konzert statt, zu dem Herr Kapellmeister John Smith ein besonders auserwähltes Programm zusammengestellt hat. Fräulein Peldt Purchart spielt das Cello-Solo Kol Nidrei von Max Bruch. Inge Klein singt ernste und heitere Lieder. **Im ganzen also ein angenehmer und abwechslungsreicher Abend.**

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Der Leitungsdraht als Verkehrshindernis.

Am 14. August war eine Arbeiterkolonie einer hiesigen Elektrofirma mit dem Entfernen von elektrischen Leitungsdrähten des Badenwerks in der Nähe des Hofgutes Scheibenhardt beschäftigt. Es gehörte zu den Obliegenheiten der beaufsichtigenden Monteure, dafür zu sorgen, daß die Drähte, nachdem sie abmontiert waren, aufgerollt wurden, um nicht irgendwelche Störungen zu verursachen. Die Arbeitszeit dauerte von sieben bis halb drei Uhr nachmittags. Kurz vor Feierabend geschah ein Unfall, der ein gerichtliches Nachspiel hatte. Die betreffende Drahtleitung zog in nordöstlicher Richtung südlich von Scheibenhardt vorbei. Sie kreuzte unter anderem einen Fußweg, der von der Landstraße Bulach-Rüppurr nach Scheibenhardt führt, zu dessen beiden Seiten sich verschiedene Hecken befinden. Die hier entfernte, etwa fingerdicke Eisendrahtleitung, fiel wegen der Hecken nicht auf den Weg, sondern wurde von den Hecken aufgehalten und hing in einem gewissen Abstand über dem Weg. Der 44 Jahre alte Maschinenarbeiter Heinrich Zöller aus Bulach, der zur Obstversteigerung nach Scheibenhardt fahren wollte, passierte mit seinem Fahrrad, auf dem vorn sein kleines Töchterchen saß, diesen Weg. Er sah den über den Weg gespannten Draht nicht und wurde von diesem erfaßt. Der Draht fuhr ihm in den Mund, wobei er zwei Backenzähne verlor. Er stürzte vom Rad und zog sich noch Verletzungen am linken Bein zu. Er mußte mehrere Monate im Krankenhause zubringen.

Für diesen Unfall wurden die beiden Monteure Franz Josef Sch. von hier und Hans S. von Langenbrücken verantwortlich gemacht, die sich heute vor dem Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten hatten. Das Gericht verurteilte die beiden Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung zu je 50 Mark Geldstrafe, im Falle der Unbeibringlichkeit zu je fünf Tagen Haft.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 21. Sept.: Friedrich Bühler, Ehem., 27 Jahre alt, Schlosser; Gertrud Holzhauser, 4 Jahre alt, Vater: Hermann Holzhauser, Verwaltungs-Obersekretär.

Karlsruher Schwurgericht.

Wegen Meineids verurteilt.

= **Karlsruhe,** 22. Sept. Auch die heutige, letzte Verhandlung dieser Schwurgerichtstagung war das Ergebnis einer mit Erfolg durchgeführten Revision beim Reichsgerichte. Auf der Anklagebank saß der 28 Jahre alte, ledige Zimmermann Otto Falk aus Oberbeuren (Baden), den das Schwurgericht am 10. Mai d. J. wegen Meineids zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt hatte. Dieses Urteil war auf den Einspruch des Angeklagten vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Behandlung an das hiesige Schwurgericht zurückverwiesen worden. Der Tatbestand an sich lag zweifelsfrei fest: Falk hatte zweimal, und zwar am 8. März und 4. Juni 1922 in einem Unterhaltsprozeß vor dem Amtsgericht Baden wahrheitswidrig eidlich bekundet, daß er mit der Kindesmutter in der Empfängniszeit nicht verkehrt habe. Das betreffende Mädchen bekräftigte diese falsche Aussage gleichfalls durch ihren Eid und erhielt dafür unterm 10. Mai 1 Jahr Zuchthaus, das im Gnadenwege in Gefängnis umgewandelt wurde. Die etwas beschränkte Person, die stets wechselnde Angaben machte, hatte ursprünglich einen Mann als Kindesvater bezeichnet, mit dem sie überhaupt in keine geschlechtlichen Beziehungen getreten war. Gleichwohl ließ sie durch den Berufsvormund die Klage gegen den Mann einleiten, der in zwei Instanzen zum Unterhalt verurteilt wurde und volle 5 Jahre die Alimente bezahlte! Erst dann wehrte er sich durch die Meineidsanzeige, nachdem er inzwischen von dem intimen Verhältnis des Mädchens zu Falz erfahren hatte. Als Gemeinheit charakterisierte der Vorsitzende die Tatsache, daß von irgendeiner Seite in Oberbeuren das Gerücht aufgebracht wurde, auch ein alter, angesehener Bürger hätte es mit der Zeugin gehabt. Dieser Mann nahm sich dies dermaßen zu Herzen, daß er vor Aufregung starb. In der erneuten Verhandlung war lediglich die Frage zu prüfen, ob dem Angeklagten Falk, dem übrigens das beste Zeugnis ausgestellt wurde, der Strafmilderungsgrund des § 157 zugute kommt. Das Gericht hat diese Frage bejaht und auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4½ Monaten erkannt nebst 3jährigem Ehrverlust. 9 Monate Untersuchungshaft kamen in Anrechnung.

★

Die nächste Tagung des Schwurgerichts ist auf Montag, den 17. Oktober, angesetzt.

Plüschmäntel werden chemisch gereinigt und aufgedämpft bei der **Färberei Printz A.-G.** Annahmestellen überall. Telephon 4507 u. 4508. 1806

Elektrische Beleuchtungskörper / Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen 1802 **Grund & Oehmichen,** KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26, Tel. 520.

Parfümerien Puppen Puppenklinik 1805 **H. Bieler** Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132 Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u Karlstraße (Padewets Geigenhaus) Wandbilderschmuck • Einrahmungen

PHOTO-Artikel Photo-Reparaturen 1824 **F. Kneller,** Waldstraße 66, kein Laden.

J. Hiller Uhrmachermeister Waldstr. 24, Tel. 3729 — 25 versch. Muster in schönen, modernen **Bestecken.** Silber-Auflage 100 und 90, sowie massiv Silber, glatt u. ziseliert. — Besteckkasten, Bestecktischchen, Besteckputzwatte. Reparaturen an allen Uhren und Goldwaren.

Georg Mappes Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 20 empfiehlt **Pfaff-Nähmaschinen** Triumph **Fahrräder u. Schreibmaschinen** Strickmaschinen für den Hauserwerb zu günstigen Zahlungsbedingungen

Singer-Nähmaschinen 1812 Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Karlsruhe Kaiserstraße 205. Werderplatz 42.

Küppersbusch-Herde f. Gas, Kohle Kombin. **Junker & Ruh-** Gasherde, Oefen. Vertr. u. Lager: **Amalienstr. 7** **Karl Fr. Alex. Müller** Tel. 1284. - Gegr. 1890 Günstige Zahlungsbedingungen. Eigene Reparaturwerkstätte. Fachgem. Aufstellen.

Klubmöbel mit Leder- und Stoffbezug Reparaturen all. Arten v. Polstermöbeln **E. Schütz,** Kaiserstraße 227, Telephon 2498. Erst. u. ältest. Spezialgeschäft am Platze.

Gummiwaren — Verbandstoffe **Apotheken** für Haus u. Betrieb Leibbinden und Bandagen, Massage-Apparate u. dgl. **Wörner, Kleinert & Co** Karlsruhe, Waldstr. 49.

Kunsthandlung MOOS Kaiserstr. 187 Telefon 994 Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als **passende Geschenke** Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstätte. 1804

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

Spielplan vom 24. September bis 4. Oktober 1927.

a) Im Landestheater:

Samstag, 24. Sept. ★ B 3. Th.-Gem. 1201—1300. **Viel Lärmen um Nichts.** Lustspiel von Shakespeare. 8—10½ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 25. Sept. Außer Miete. Zum ersten Mal: **Boris Godunow,** Musikalisches Volksdrama von Mussorgsky. 7 bis nach 10 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 26. Sept. Volksbühne 1. **Macbeth.** Trauerspiel von Shakespeare. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 7½—10¼ Uhr. (5.— ℳ).

Dienstag, 27. Sept. ★ A 4. Th.-Gem. 2. S.-Gr. **Don Giovanni.** Oper von Mozart. 7½—10½ Uhr. (7.— ℳ).

Mittwoch, 28. Sept. ★ G 3. Th.-Gem. 1301—1400. **Treibjagd.** Schauspiel von Bernhard Blume. 8—10½ Uhr. (5.— ℳ).

Donnerstag, 29. Sept. ★ D 4 (Donnerstagmiete). **Tosca.** Musikdrama von Puccini. 8—10¼ Uhr. (7.— ℳ).

Freitag, 30. Sept. ★ F 4 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1401—1550. Zum ersten Mal: **Ein besserer Herr.** Lustspiel von Hasenclever. 8 bis nach 10 Uhr. (5.— ℳ).

Samstag, 1. Okt. ★ C 4. Th.-Gem. 101—200. **Viel Lärmen um Nichts.** Lustspiel von Shakespeare. 8—10½ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 2. Okt. ★ B 4. **Boris Godunow.** Musikalisches Volksdrama von Mussorgsky. 7 bis nach 10 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 3. Okt. Volksbühne 1. **Macbeth.** Trauerspiel von Shakespeare. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 7½—10¼ Uhr. (5.— ℳ).

Dienstag, 4. Okt. ★ E 4. Th.-Gem. 3. S.-Gr. **Boris Godunow.** Musikalisches Volksdrama von Mussorgsky. 7½ bis nach 10½ Uhr. (5.— ℳ).

b) Im Städt. Konzerthaus:

Sonntag, 25. Sept. ★ **Unsere kleine Frau.** Schwank von Avery Hopwood. 7½—10 Uhr. (4.20 ℳ).

Sonntag, 2. Okt. ★ Zu Hermann Sudermanns 70. Geburtstag: Zum ersten Mal: **Die entgeschnittene Ecke.** Tragikomödie von Sudermann. 7½—10 Uhr. (4.20 ℳ).

c) In der Städtischen Festhalle:

Montag, 3. Okt. Th.-Gem. 1—100 und 1. S.-Gr. 1. **Sinfonie-Konzert** Leitung: Generalmusikdirektor Josef Krips. 8 bis gegen 10 Uhr. (4.— ℳ).

Montag, 10. Okt. 1. **Volks-Sinfonie-Konzert.** Platzmiete für 6 Konzerte 3.60—18 ℳ.

Rundfunkstunde des Badischen Landestheaters.
Freitag, den 7. Oktober, 6.15 Uhr.

Umtausch für Inhaber von Blockheften: Samstag, nachmittags 3½—5 Uhr. — Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch am Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 588 u. Reisebüro Herm. Meyle, Kaiserstr. 141, Tel. 450. Weitere Verkaufsstellen: Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiser-Allee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Alois Kappes Kaiserstraße 86 — Telephon 1720 **Damen- u. Herren-Frisier-Salon** Modern eingerichtete Kabinen und erstklassige Bedienung. **Puppenklinik** und großes Lager in **Puppen aller Art.**

Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4, b Rondellplatz Alleinvertreter der **Flügel** u. **Pianinos** Bechstein Blüthner. Grotrian-Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer.

Preiswerte Mantelstoffe Mantelflausch, Velour de laine, Ottomane, Flauschkaro 14.-, 12.-, 8.50, 6.- **4.50** **Mehle & Schlegel** Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 124b Dem Ratenkaufsystem der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Die beste Bezugsquelle für anerkannt feinste, haltbarste **Tafelbutter Landbutter Frische Trinkeier** sowie aller Sorten bester vollfetter **Käse** ist das **Spezialgeschäft** für Milch- und Molkereiprodukte **L. Schön** Telefon 1859 Leopoldstr. 20 Lieferung frei Haus. 1815

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat. Baden-Baden, Langestraße 35 Eingang Wilhelmstraße Operngläser Feldstecher Brillen, Zwicker Lorgnetten Reparaturen sofort.

LINOLEUM- U. TAPETENHAUS H. DURAND DOUGLAS-STRASSE 26 Uebernahme ganzer Bauten. Private etc. Gross- und Kleinhandel.

Klavier-Auszüge und Texte zu den Opern „Don Giovanni" „Boris Godunow" „Tosca" bei **FRANZ TAFEL** Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Lammstr

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Der Sport des Sonntags.

Immer mehr tritt jetzt der

Fußball

in den Vordergrund. Die Verbandsspiele in Süddeutschland treten in ein immer interessanter werdendes Stadium und lassen in fast allen Gruppen schon jetzt erkennen, welche Gegner sich voraussichtlich die Entscheidung um die Spitze und den Schluß liefern werden. Da aber erfahrungsgemäß immer Ueberraschungen eintreten, so bleibt das Interesse nicht nur wach, sondern es verstärkt sich von Sonntag zu Sonntag. In Gruppe Baden gibt es ein hochinteressantes Treffen. Der schon mit drei Verlustpunkten belastete Karlsruher Fußballverein trifft auf Phönix Karlsruhe, der mit einem Verlustpunkt die Spitze hält. Der Karlsruher Fußballverein hat bisher noch nicht seine wahre Stärke offenbart und hätte in diesem Spiel Gelegenheit, dem Siegeszuge von Phönix ein energisches Halt zu gebieten. Es ist auch die letzte Gelegenheit, mit der Phönixleuten gleichzuziehen. Das Spiel scheint wieder einmal ein erbitterter Lokalkampf der beiden Vereine zu werden, dessen Ausgang uns völlig offen erscheint. Ein Kampf zweier gleichstarker Gegner ist auch das Lokaltreffen Sportklub Freiburg — 1. F.-C. Freiburg. Wenn auch der Sportklub in der Tabelle bester steht, so hat der F.-C. doch — zumal gegen den KFV. — bewiesen, daß er ein beachtenswerter Gegner ist. Der Ausgang des Treffens liegt daher durchaus im Dunkeln. Der F.-V. Offenburg kann eigentlich bei normalem Spielverlauf sein Treffen gegen den VfB. Karlsruhe nicht verlieren. Kaum vorauszusagen ist das Ergebnis der Begegnung F.-V. Villingen — Sp.-Vgg. Freiburg.

Im Ausland fesseln die verschiedenen repräsentativen Treffen. So steigt in Budapest der Europapokalkampf Ungarn—Oesterreich. Gleichzeitig trifft Ungarns zweite Ländereif in Agram auf die Repräsentative von Jugoslavien. In Riga wird der Länderkampf Lettland—Estland ausgetragen und in Wien steigt der Städtekampf Wien—Budapest.

Hockey.

Die neue Hockeysaison steht im Zeichen der Olympischen Spiele. Am Sonntag spielen in Berlin drei Auswahlmannschaften, in denen von süddeutschen Spielern Hausmann-Heidelberg, Theo Haag-Frankfurt, Müller-Frankfurt, Ell-Nürnberg und Horn-Heidelberg mitwirken, sowie eine kombinierte Berliner Mannschaft untereinander in Uebungsspielen, um eine Auslese der besten Spieler zu ermöglichen. Die Zahl der Privatspiele verringert sich dadurch erheblich. Jahn München, 1. F.-C. Nürnberg, Wiesbadener H.-C., Kurhessen Marburg, Weiß-Blau Aschaffenburg, T.-H.-C. Hanau und Rot-Weiß Frankfurt, sowie die Damen-Mannschaften von Jahn München, T.-H.-C. Hanau und 1. F.-C. Nürnberg beteiligen sich am Hockeyturnier in Hanau. In Frankfurt am Main findet ein außerordentlicher Kreistag des Rhein-Mainkreises im Süddeutschen Hockey-Verband statt.

Leichtathletik.

In München bringt der S.-C. Bajuwaren die Süddeutsche Meisterschaft im 25 Kilometer-Laufen zur Entscheidung, die von Eßig-Stuttgarter Kickers verteidigt wird. — Neben dieser Meisterschaftskonkurrenz gibt es noch eine Reihe von Sportfesten, mit der die diesjährige Leichtathletiksaison ihren Abschluß finden dürfte. Kreuznach 07 veranstaltet ein nationales Meeting mit guter Beteiligung aus Frankfurt, Saarbrücken, Mannheim, Karlsruhe, Darmstadt, Kaiserslautern, Wiesbaden, Bingen und Neunkirchen, und der Wiesbadener Stadtverband für Leibesübungen führt gemeinsam für Turner und Sportler die Wiesbadener Kampfbahnstaffel durch. Außerordentlich interessant verspricht der Klubkampf zwischen Göta Stockholm und S.-C. Charlottenburg in Berlin zu werden. In Deutschland wird leider das Prinzip des Klubkampfes nicht genügend beachtet, es wäre sehr erfreulich, wenn durch die diesjährigen Klubkämpfe mit Engländern und jetzt mit Schweden auch hier sich mehr Interesse geltend macht. — Dr. Peltzer befindet sich noch im Ausland. Am Samstag bestreitet er in Budapest einen 800 Meterlauf, am Sonntag geht er in Wien an den Start. Eine sehr großzügig angelegte leichtathletische Veranstaltung geht am Sonntag in Paris unter dem Titel „Vorolympisches Meeting" von statten. Die zur Zeit noch in Europa weilenden Amerikaner, sodann Skandinavier, Finnen, Engländer, Holländer, Schweizer, Franzosen und Deutsche werden hier noch einmal gemeinsam in Wettbewerb treten. Deutscherseits wird Houben, Schüller, Corts, Böcher und Dobermann eingeladen werden, von denen wohl einige der Einladung Folge leisten werden. Es läßt sich aber noch nicht sagen, wer in Paris starten wird, oder ob die sämtlichen Eingeladenen hinfahren werden.

Boxsport.

Zwischen den Vertretern von Deutschland und Dänemark findet am Sonntag in Stettin ein Amateur-Boxländerkampf statt. Auf deutscher Seite werden vom Fliegen- bis Schwergewicht folgende Boxer aufgeboten: Liebers-Chemnitz, Titel-Stettin, Dalchow-Berlin, Dübbers-Köln, Domgörgen-Köln, Pautz I-Anklam, Müller-Köln und Jaspers-Stettin. Die Dänen treten mit der Mannschaft: Koller, Nielson, Svend Kaas, Jensen, A. Sand, Ludvigson, Thyge Petersen und Michaelsen an. Daß der Sieg nach Deutschland fällt, wird vornehmlich die Aufgabe der drei Europameister Dalchow, Dübbers und Domgörgen sein, während Müller einen schweren Kampf mit Dänemarks Meister Thyge Petersen zu bestehen haben wird. Petersen, der dem Deutschen gleichwertig ist, wird alles versuchen, für seine letzte Niederlage Revanche zu nehmen. — Deutsch-belgische Boxkämpfe gibt es am Samstag abend in Koblenz. Den Hauptkampf bestreitet Heeser II mit dem Kolonialfranzosen Eugène Alonzo. Die übrigen Paarungen sind: Theo Beyerling—Heydt, Strauß—Boonen, Gühring—Faust, Nüßgen—Hammer. — Rösemann-Hannover und der französische Neger Rugirello sind die Gegner des Hauptkampfes bei den am Sonntag in Mühlhausen-Thüringen stattfindenden Berufsboxkämpfen. Im Rahmenprogramm stehen sich Young Spears und Kruse-Hannover, Stamms-Dessau und van Brugge-Holland, Heinisch-Mühlhausen und Reinkogge-Holland gegenüber. — Einen interessanten Kampf erlebt die Mailänder Simplonbahn mit dem Entscheidungstreffen um die italienische Schwergewichtsmeisterschaft zwischen dem langjährigen Europameister Erminio Spalla und dem aufstrebenden Bertazzolo. —

Flugsport.

Um den Schneider-Pokal bewerben sich am Sonntag auf einer sieben Mal zu durchfliegenden 50 Kilometer langen Dreiecksstrecke bei Venedig die schnellsten Rennhydroplane Englands und Italiens. Italien stellt drei Macchi-Fiat-Maschinen, denselben Typ, mit dem im Vorjahre Major Bernardi mit annähernd 400 Stdkm. den Pokal gewann. Die Engländer warten mit neuartigen Konstruktionen auf, die beim Training bereits 523 Stdkm. erreichten. Die englische Streitmacht stützt sich auf zwei Hydroplane, nachdem einer beim Training ins Meer stürzte und zerschellte. Die am Sonntag zu erwartenden Geschwindigkeiten dürften nach den vorliegenden Resultaten geradezu phantastische Grade erreichen.

Motorsport.

Das motorsportliche Programm des Sonntags weist keine Besonderheiten auf. Zu erwähnen bleiben „Quer durch Holstein", eine Zuverlässigkeitsfahrt, die Mansfelder Gebirgsfahrt und das Arlberg-Bergrennen. — Im Auslande ist der Große Preis von San Sebastian die wichtigste Veranstaltung.

★

FC. Mühlburg gegen FC. Knielingen. Man schreibt uns: Nachdem die Verbandsspiele in vollem Umfange eingesetzt haben, gewinnen nunmehr die Spiele von Sonntag zu Sonntag an Bedeutung. So erhält u. a. auch das am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, auf dem Sportplatz in Mühlburg zum Austrag kommende Verbandstreffen FV. Knielingen gegen FC. Mühlburg eine gewisse Anziehungskraft, weil der Ausgang desselben nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung der Tabelle ist. In sportlicher Hinsicht ist durch die bekannte Energie und Aufopferung wie sie die Liaanenlinge speziell gegen Gegner mit Technik und Spielerfahrung aufbringen, die sichere Gewähr gegeben, daß Mühlburgs Elf im bevorstehenden Spiel ihr gesamtes Können aufbietet, um den Verlust des Spieles zu vermeiden.

II. Olympische Winterspiele 1928.

Ueber 20 Nationen bei den Winterspielen.

Mit einiger Besorgnis hat man in der Schweiz die Entwickelung der Diskussion über die Frage der Teilnahme an den II. Olympischen Winterspielen 1928 in St. Moritz, die in Frankreich Aufsehen erregte, verfolgt. Wie inzwischen bereits bekannt ist, hat Frankreich erfreulicherweise nachträglich noch beschlossen, trotz aller Schwierigkeiten, an den Winterspielen, wie überhaupt an den Olympischen Spielen des nächsten Jahres, teilzunehmen, so daß bisher die Teilnahme von 22 Nationen als sicher erachtet werden darf. Auf das Einladungsschreiben, das das Schweizerische Olympische Komitee an 54 Länder hat ergehen lassen, sind zahlreiche zusagende Antworten eingetroffen. Als eines der ersten Länder antwortete Norwegen, das die Einladung mit Freuden annahm; ebenso sagte Schweden zu. Beide Länder werden die Skikonkurrenzen bestreiten. Daneben werden die beiden nordischen Länder ebenfalls im Eislaufen eine große Rolle spielen und überdies wird voraussichtlich Schweden auch noch seine Eishockeymannschaft entsenden. Polen hat gleichfalls zugesagt und wird sich voraussichtlich für die Skiwettkämpfe und das Eishockeyturnier einschreiben. Dasselbe ist der Fall mit der Tschechoslowakei. Kanada wird ebenfalls mit von der Partie sein, die berühmte Eishockeymannschaft wird wahrscheinlich von Eisläufern begleitet werden. England wird in erster Linie auf dem Cresta-Run mit seinen Skeletonfahrern kämpfen, sodann ferner einen Bobsleigh abordnen und wenn möglich auch an allen übrigen Konkurrenzen teilnehmen. Jugoslawien teilt mit, daß es mit etwa 10 Konkurrenten, hauptsächlich für die Skiwettbewerbe, kommen wird. Oesterreich hat gleichfalls für die Skirennen Interesse und wird wohl auch eine Eishockeymannschaft zum Turnier delegieren. Finnland interessiert sich für den Skidauerlauf, besitzt aber auch gute Eisläufer. Belgien wird am Eishockeyturnier teilnehmen; eine Bobsleighmannschaft steht ebenfalls in Aussicht. Frankreich dürfte außer den Skiwettbewerben das Eishockeyturnier, das Eislaufen um die Bobrennen beschicken und Italien bereitet sich sowohl auf die Skirennen wie auf Eishockey und Bobrennen vor. Deutschland, das insgesamt 26 Teilnehmer nach St. Moritz zu entsenden gedenkt, wird sämtliche Wettbewerbe belegen, was bei der Schweiz als dem veranstaltenden Land selbstverständlich auch der Fall sein wird. Aus Holland ist mit Schnelläufern zu rechnen, Luxemburg stellt einen Bobsleigh. Rumänien hat die Einladung angenommen und erfreulicherweise auch Amerika. Ferner sind noch die Meldungen eingetroffen von Spanien, Lettland, Ungarn und Japan, wo man großen Wert darauf legt, durch eine Skidelegation das Interesse für die Spiele zu beweisen und überdies eine Demonstration des japanischen Skilaufs zu geben.

Für den Militär-Patrouillenlauf haben sich bisher Frankreich, Italien, Tschechoslowakei, Schweiz, Norwegen und Deutschland eingeschrieben. Voraussichtlich werden auch Finnland, Polen, Lettland und Jugoslawien teilnehmen, eine Reihe von Antworten steht noch aus.

Die Leibesübungen an den bad. Hochschulen

Wie sehr auch an den badischen Hochschulen die Leibesübungen gepflegt werden, geht aus den Vorlesungsverzeichnissen für das Mitte Oktober beginnende Wintersemester hervor. An der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg werden folgende Vorlesungen und Uebungen gehalten: Turnen und Gymnastik für Studenten, Studentinnen, Dozenten und Assistenten, Suren-Gymnastik, Ringen und Schwerathletik, Boxen, Jiu-Jitsu, Sportmassage, Hockey, Fußball, Handball, Wald- und Geländelauf, Kleinkaliberschießen, Trocken-Ski-Uebungen für Anfänger, Skikurs, Schwimmen, Ausbildung im Rettungsschwimmen, Ausbildung von Schwimmlehrern. Auch findet ein Kurs zur Ausbildung von Turnlehrern und Turnlehrerinnen statt.

An der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Breisgau) sind alle im 1. und 2. Semester stehenden Studierenden zur Teilnahme an körperlichen Uebungen verpflichtet. Es bestehen besondere Uebungsgruppen für Gymnastik, Geräteturnen, Waldlauf, Handball, Fußball, Hockey, Schwimmen, Schießen, Sportfechten, Skilaufen. Ferner wird ein 4. Semester dauernden Kurs zur Ausbildung von Studierenden zu Turn- und Sportlehrern und Turn- und Sportlehrerinnen abgehalten, bei dem auch die erste Hilfe bei Unglücksfällen behandelt wird.

An der badischen Technischen Hochschule Fridericiana in Karlsruhe ist für das kommende Wintersemester vorgesehen: Turnen, Waldlauf, Fußball, Handball, Hockey, Boxen, Skilaufen und Schwimmen. Durch Erlaß des Unterrichtsministeriums ist unentgeltliche, ärztliche Untersuchung der Studierenden, sowie Beratung (nicht Behandlung) angeordnet, um Krankheiten rechtzeitig zu erkennen und eventuelle Ueberweisung zu weiterer ärztlicher Behandlung anzuordnen. Für jeden Studierenden wird ein Leistungsbuch und eine Leistungskarte über die von ihm betriebenen Leibesübungen geführt. Es muß in jedes Zeugnis, das die Hochschule ausstellt, eingetragen werden, ob und in welcher Weise der Studierende Leibesübungen betrieben hat oder nicht. Die Beteiligung an den Leibesübungen ist freiwillig. Außer dem regelmäßigen Sport und Spielbetrieb finden Vorträge allgemeiner Natur über Sporthygiene, theoretische Darlegungen über verschiedene Sportarten, sowie praktische Sportkurse statt.

3 Rennen gleich 3 Conti-Erfolge. Auf „Continental-Reifen" wurden in den am letzten Sonntag ausgefahrenen bedeutendsten deutschen Automobil-Konkurrenzen ganz hervorragende Spitzenleistungen erzielt. Im Buckower Dreieck-Rennen wurde die beste Zeit des Tages auf „Continental-Reifen" gefahren, auch der schnellste aller Rennwagen war mit „Conti" bereift. Im Berg- und Flachrennen „Rund um die Solitude" verdanken Momberger, Walb, Wiesserschmidt usw. ihre hervorragenden Leistungen der Zuverlässigkeit der „Continental-Reifen". Schließlich wurden auch beim Auto-Turnier Bad Neuenahr die besten Zeiten im Berg- und Flachrennen auf „Continental" erzielt. Nur eine Qualität, wie man sie im „Conti-Reifen" findet, konnte vom Beginn bis zum Ende der Renn-Saison derartige einzig dastehende Leistungen vollbringen.

BERÜHMTE CHRYSLER-MERKMALE AM NEUEN MODELL ‹62›

WALTER P. CHRYSLER entwickelte sich in ununterbrochenem Aufstieg vom Schlosser, Vorarbeiter, Betriebsleiter und General-Direktor zum Konstrukteur der berühmtesten Automobile der Welt.

SIEBENMAL GELAGERTE KURBELWELLE
HYDRAULISCHE BREMSEN
SECHS-ZYLINDER

Im letzten Jahre setzte Chrysler die ganze Welt mit seinem nun berühmten ‚60' in Erstaunen — einem Sechszylinder-Chrysler zu niedrigerem Preis als je zuvor!

Jetzt, in dem neuen Chrysler ‚62', hat sein unermüdliches Genie selbst diese wundervolle Leistung übertroffen. Auch hier — sogar zu gleichem Preise! — die siebenmal gelagerte Kurbelwelle, um schnelle und erschütterungslose Geschwindigkeitssteigerung zu ermöglichen. Auch hier die hydraulische Vierradbremse, die selbst der größten Schnelligkeit auf der Landstraße Sicherheit verleiht. Aber außer diesen Vorzügen besitzt der neue Wagen noch andere, glänzendere. Noch größere, geschmeidigere Kraft des auf Gummi federnden Motors! Noch niedrigere, fließendere Linienführung zur Steigerung der äußeren Schönheit!

Besichtigen Sie den neuen Chrysler ‚62' im Ausstellungsraum eines Händlers. Erproben Sie ihn gründlich im Freien — ohne Kosten oder Verpflichtung — und überzeugen Sie sich, daß Ihnen ein so leistungsfähiger und so luxuriöser Wagen bis jetzt noch nicht geboten wurde zu einem so niedrigen Preise.

Touring . . Mk. 7 380
Sedan . . . Mk. 8 465
Chassis . . . Mk. 6 080
Die Preise verstehen sich fünffach bereift ab Berlin-Johannisthal

DER NEUE CHRYSLER 62

VERKAUFSSTELLE IN KARLSRUHE:
HERMANN BEIER & Co., G. M. B. H., ETTLINGERSTR. 47.

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL

Kaufgesuche

Kompl. Badeeinrichtung mit Wand-Gasbadeofen, guterhalt. Teppiche, Bauerntisch u. Bauernstühle, Deckbetten, Unterbetten, Kissen, alt., fläm. eich. Büfett, farb. Bauerngeschirr, Bauernküche, Zimmerstühle, wenn auch defekt, polierte u. lackierte Schränke, in jeder Größe zu kaufen gesucht. Angeb. nur m. Preisangabe unter Nr. E4955 an die Badische Presse.

Vollständiges Bett Roßhaar-Matr., Federnbetten od. Schlafzimmer z. kf. ges. Angeb. u. Nr. F.H.1060 a. d. Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Gebr., noch gut erhalt. Lederjacke mittl. Größe, v. Kraftfahrer z. kaufen gesucht. Angebote u. Nr. D4954 an die Badische Presse.

Gesucht: gebrauchter, gut erhaltener Zwillingssportwagen. Angebote u. Nr. K4960 an die Badische Presse.

National-Registrierkasse zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. Y4974 an die Badische Presse.

Registrierkasse gebraucht, aber in gut. Zustande, zu kauf. ges. Angebote u. Nr. J4959 an die Badische Presse.

Suche zu kaufen gebr. Rolladenschrank, gebr. Büroschreibtisch, gebr. Tafelwaage, gebr. Dezimalwaage. Angebote u. Nr. G4957 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht: Anzüge, Röcke m. Westen u. verschied.: Herrenstr. 20, 1 Treppe, rechts. (B1459)

Kaufe laufend aller Art gebrauchte Säcke Goldfischer, Luisenstraße Nr. 73a, Telephon 3114.

Lohnbücher nach dem Muster der Südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft empfiehl Buchdruckerei Ferd. Thiergarten

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 22. Sept. Die Abendbörse war außerordentlich ruhig. Umsätze von Belang wurden auch im weiteren Verlauf überhaupt nicht getätigt. Die Gesamtbörse war zurückhaltend, da das Kommuniqué aus der heutigen Aufsichtsratssitzung der Deutschen Bank über das Halbjahrergebnis noch nicht bekannt war. Bekanntlich erwartet man auch eine Erklärung der J.-G. Farbenindustrie über eine angeblich revolutionäre Erfindung von synthetischem Kautschuk, worüber bereits in holländischen Blättern in Verbindung mit Kursrückgängen von holländischen Kaoutschukaktien die Rede gewesen sein soll. Der Schluß der Abendbörse war am Aktienmarkt etwas lebhafter und befestigt. Ausländische Renten blieben gesucht und fest.

Ablösungsanleihe 54.75, Neubesitzanleihe 15.25, Schutzgebiete 9.12, Oesterr. Schätze 27, 4½proz. Rumänen 17, 5proz. Silbermexikaner 19.25, 3proz. Silbermexikaner 11.25, 5proz. Goldmexikaner 26.75, 4proz. Goldmexikaner 26, Anatolier I 21.5, Anatolier II 20, Monastir 19.75.

Allgemeine Deutsche Kredit 144, Barmer Bankverein 144 Ultimo, Bayerische Hyp.-Bank 135, Kommerzbank 174.25, Danatbank 231.5, Deutsche Bank 166 Ultimo, Diskontogesellschaft 156.75, Dresdner Bank 163.5, Metallbank 139.12, Reichsbank 172, Frankfurter Credit 41.75.

Buderus 108.5 Ultimo, Gelsenkirchen 151.5 Ultimo, Harpener 202.5 Ultimo, Kali, Aschersleben 151.5 Ultimo, Kali Westeregeln 182 Ultimo, Mannesmann 171.75 Ultimo, Phönix 109.62 Ultimo, Braunkohlen 247 Ultimo, Rheinstahl 193 Ultimo, Laurahütte 80, Vereinigte Stahl 124.

Deutsche Reichsbahnvorzüge 99.62, Hapag 149.5, Nordd. Lloyd 150.75.

Adlerwerke Kleyer 108, AEG. 184 Ultimo, Bergmann 195 Ultimo, Daimler 119, Erdöl 149 Ultimo, Deutscher Verlag 215.75, Elektr. Licht 211 Ultimo, Farbenindustrie 296 Ultimo, Felten 137.5, Frankf. Maschinen 72.5, Goldschmidt 129, Haid u. Neu 52.5, Holzmann 198 Ultimo, Junghanns 108.25, Karstadt 149.5, Lahmeyer 179.5, Metallgesellschaft 190, Rütgerswerke 95.5 Ultimo, Schuckert 203.5, Siemens u. Halske 296.5 Ultimo, Südd. Zucker 138.85, Voigt u. Häffner 196.5, Wayß u. Freytag 161.5, Zellstoff Aschaffenburg 200 Ultimo, Waldhof 318.5, Ges. f. el. Untern. 278 Ultimo.

Nachbörse: Farbenindustrie 296.

Warenmarkt.

Mannheim, 22. Sept. (Eig. Drahtber.) **Kleinviehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 125 Kälber 66—83, 30 Schafe 42—49, 88 Schweine 64—75, 838 Ferkel und Läufer bis vier Wochen 6—10, über 4 Wochen 12—16, Läufer 18—24 Rm. Marktverlauf: Mit Kälbern mittelmäßig, geräumt; mit Schweinen langsam, geräumt; mit Ferkeln und Läufern ruhig.

Metalle.

Berlin, 22. Sept. (Funkspruch.) **Metalle.** Elektrolytkupfer 126, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 49.50—50.50, Originalhüttenaluminium 210 Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 85—90, Silber (1 Kilo) 77 bis 78 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfestsetzungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Sept. 110.50 G, 112.50 B, Okt. 111.75 bez., 111.75 G, 112.75 B Nov. 112 G, 112.50 B, Dez. 112.50 G, 112.75 B, Jan. 112.50 bez., 112.50 G, 112.75 B, Febr. 112.75 G, 113 B, März 113 G, 113 B, April 113.25 G, 113.25 B, Mai 113.25 G, 113.50 B, Juni 113.50 G, 113.50 B, Juli 113.50 G, 113.75 B, Aug. 113.75 bez., 113.25 G, 113.25 B. Tendenz schwächer.

Blei: Sept. 43 G, 43.50 B Okt. 43.25 G, 43.50 B Nov. 43.50 G, 44 B, Dez.—Jan. 43.75 G, 44 B, Febr. 44 G, 44.25 B, März 44 G, 44.50 B, April 44.50 bez., 44.25 G, 44.50 B, Mai 44.25 G, 44.75 B, Juni 44.50 G, 44.75 B, Juli 44.75 G, 44.75 B, Aug. 44.75 G, 45 B. Tendenz behauptet.

Zink: Sept. 54.50 G, 55.50 B Okt. 54.75 G, 55.25 B, Nov. 54.75 G, 55 B, Dez. 55.25 bez., 55 G, 55.25 B, Jan.—Febr. 54.75 G, 55.25 B, März—April—Mai—Juni 54.25 G, 55 B, Juli 54.50 G, 54.75 B, Aug. 54.50 G, 54.75 B. Tendenz behauptet.

London, 22. Sept. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 54 1/16—½, Kupfer per 3 Monate 54⅞—15/16, Settlement 54½, Elektrolytkupfer 61¾ bis 62¼, best selected 59¾—61, Zinn nahe Sicht 273½—⅝, Zinn entfernte Sicht 271—¼, Settlement 273½ Blei nahe Sicht 21⅝, Blei entfernte Sicht 21 13/16, Settlement 21⅝, Zink nahe Sicht 27 5/16, Zink entfernte Sicht 27 5/16, Settlement 27¼, Quecksilber 21¾—23.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 22. Sept. (Deutscher Kursfunk.)

Auslandszucker: Geringe Umsätze zu nachstehenden Preisen: Tschechische Kristalle Feinkorn per November—Dezember 14/11¼ Sh., Javazucker, prompte Ware 15 Sh., dito per Ende September—Anfang Oktober 15 Sh.

Kaffee: Der Terminmarkt zeigte eine feste Stimmung, auch die Santoofferten neigen zur Festigkeit, dagegen sind Rivooofferten nachgiebiger. Die Nachfrage nach Santosqualitäten im Preise um 80 Sh. herum hat nachgelassen. Die Umsätze sind ruhiger geworden und finden zu unveränderten Preisen statt.

Schmalz: Tendenz ruhig. Amerik. Steamlard 31¼ Dollar. Transf. Purelard in Tierces, div. Standmarken 32¼ bis 32¾ Dollar. In Firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollar teuerer, in Kisten je 25 Kg. netto ⅜ Dollar teuerer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz, 38 Dollar.

Reis: zeigt ruhige Marktlage. Die Umsätze finden bei unveränderten Preisen statt.

Kakao: Accra erneut befestigt; Käufer und Verkäufer sind aber trotzdem zurückhaltend, weil der Markt für Locoware keine Belebung zeigt. Accra Neuernte, je nach Sicht, 63 bis 62 Sh.; Superior Bahia schwimmend mit 65/6 Sh. gehandelt. Guayaquil meldet festeren Markt. Superior Epoca Arriba 78 bis 80 Sh.

Baumwolle: Tendenz fester. Amerik. Universal Standard Middling loco 22.75 Cents per englisches Pfund.

Hülsenfrüchte: Die Stimmung ist weiter fest, die Umsätze halten sich in mittleren Grenzen und finden zu unveränderten Preisen, namentlich in gelben und grünen Erbsen statt.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 22. Sept. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz stetig; Sept 125⅝, Dez. 128⅞, März 132¼. — Mais: Tendenz stetig; Sept. 96¼, Dez. 98¼, März 101⅛. — Hafer: Tendenz stetig; Sept. 46½, Dez. 48¾, März 50½. — Roggen: Tendenz kaum stetig; Sept. 95⅞, Dez. 96⅝, März 99½. (Alles in Cents je Bushel).

Newyork, 22. Sept. (Funkspruch.) **Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz stetig: Sept. 190, Dez. 131⅞.

Die preussische Auslandsanleihe abgeschlossen.

Berlin, 22. September. (Funkspruch.)

Der preußische Staat hat an das Bankhaus Harris, Forbes & Co., Newyork, als Führer eines Konsortiums eine mit 6% verzinsliche 25 Jahre laufende Anleihe im Gesamtbetrage von 30 Millionen Dollar begeben. Dem Konsortium gehören ferner folgende Firmen an: Brown Brothers & Co. Newyork, The Equitable Trust Newyork, The Newyork Trust Co. Newyork, Mendelssohn & Co. Amsterdam, International Acceptance Bank Inc. Newyork, J. Henry Schroder Banking Corporation Newyork. Die Anleihe, welche unter der Bezeichnung sechsprozentige amortisable Goldschuldverschreibungen des Freistaates Preußen, Auslandsanleihe von 1927 zur Ausgabe kommt, wird am Montag, den 26. September, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu voraussichtlich 96½% — ein Teilbetrag auch in Holland — zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Der Erlös der Anleihe wird für Zwecke der Landeskultur und zum Ausbau von Häfen Verwendung finden. Für die Anleihe ist eine Laufzeit von 25 Jahren vorgesehen. Der preußische Staat hat sich das Recht vorbehalten, die Anleihe nach Ablauf der ersten sieben Jahre, d. h. vom 15. Oktober 1934 ab jederzeit mit sechswöchiger Frist zu einem Zinstermin im ganzen oder in Teilbeträgen zu kündigen. Daneben ist vereinbart, daß die Anleihe mit einem jährlichen Tilgungsfond ausgestattet wird, durch welchen im Wege der Auslosung die Rückzahlung der gesamten Summe in gleichen jährlichen Beträgen unter Zuwachs der durch die Tilgung ersparten Zinsen bewirkt wird. Die erste Rückzahlung findet am 15. Oktober 1928 statt. Die Zinsscheine sind halbjährlich am 15. April und 15. Oktober — erstmalig am 15. April 1928 — fällig. Die Rückzahlung erfolgt zu pari.

Die Zweimonatsbilanzen der oberbadischen Kreditgenossenschaften.

Die Zweimonatsbilanzen der Oberbadischen Kreditgenossenschaften per 31. August 1927, zu welcher 40 Genossenschaften berichtet haben, zeigen eine weitere erfreuliche Aufwärtsentwicklung dieser dem Mittelstande dienenden Kreditinstitute.

Die Bilanzsumme ist von 26.4 Mill. RM. am 31. Dezember 1926 auf 31.1 Mill. RM. am 31. August 1927 gestiegen. Das eigene Vermögen (Geschäftsguthaben und Reserven) hat sich in den gleichen Terminen von 4.3 Mill. RM. auf 4.9 Mill. RM. gehoben. Die fremden Gelder (Spareinlagen und Kontokorrenteinlagen) haben sich von 18.7 Mill. am 31. Dezember 1926 auf 21.3 Mill. RM. am 31. August 1927 vermehrt, wobei zu bemerken ist, daß die Spareinlagen am 30. Juni 1927 10.3 Mill. RM. betrugen gegen 10.9 Mill. RM. am 31. August 1927, ein Rückgang also nicht erfolgt ist. Es beweist dieser Vorgang den gesunden Sparsinn der in den Kreditgenossenschaften zusammengeschlossenen Kreise und das große Vertrauen zu diesen Instituten. Die Außenstände betragen 22.8 Mill. RM. gegen 19.00 Mill. RM. am 31. Dezember 1926. Rechnet man hinzu den Wechselbestand mit 3.4 Mill. RM. und die weiter begebenen Wechsel mit 7.4 Mill. RM., so ergibt sich, daß die im Verbande der Oberbadischen Kreditgenossenschaften zusammengeschlossenen Gewerbebanken und Vorschußvereine usw. dem Mittelstande des oberbadischen Bezirks (Kreise: Freiburg, Lörrach, Waldshut, Villingen, Konstanz) rund 34 Mill. RM. in Kreditform zur Verfügung gestellt haben.

Berlin-Karlsruher Industriewerke AG.

Opposition gegen die geplante Kapitalzusammenlegung.

hd. **Berlin**, 22. September.

Wie wir erfahren, hat sich in den Kreisen der Aktionäre der Berlin—Karlsruher Industriewerke A.-G., Berlin—Karlsruhe, seit der Bekanntgabe des Verwaltungskommuniqués über den Halbjahresabschluß eine starke **Verstimmung** geltend gemacht. Die **Begründung der Verwaltung** über die nach Vorlage der Jahresbilanz geplante Herabsetzung des Aktienkapitals **wird als völlig unzureichend angesehen**, und es wird vor allem darauf hingewiesen, daß sich noch vor einigen Monaten eine kräftige Steigerung des Kurses vollzogen habe, ohne daß die Verwaltung hierzu irgendetwas habe verlauten lassen. Die Führung der sich bildenden Oppositionsgruppe hat das **Berliner Bankhaus Sponholz & Co.** übernommen, dem bereits größere Aktienposten zur Verfügung gestellt worden sein sollen. Dem Vernehmen nach werden die Verhandlungen mit den Verwaltungsorganen schon in der allernächsten Zeit beginnen.

In **Börsenkreisen** weist man auch darauf hin, daß die kursierenden **Umsatzziffern von 12 Millionen RM. absolut irreführend sein müßten, obwohl noch kein Dementi der Gesellschaft herausgekommen sei.** Da die Bilanz bisher nicht mit Verlust abschließe, was in der Mitteilung über den Halbjahresabschluß ausdrücklich festgestellt worden sei und da ferner so gut wie gar keine Bankschulden vorhanden seien, **sehe man in den Kreisen der Aktionäre keinen Grund, eine Reduktion des Nominalkapitals** vorzunehmen.

Es ist zu erwarten, daß dieser Standpunkt, sofern die Gesellschaft die angekündigte Finanzaktion nicht zurücknimmt, mit allen Mitteln verfochten wird.

Die Einigung bei der Voigt & Haeffner AG.

Das am Mittwoch nach langen Auseinandersetzungen in Kassel schließlich erzielte Ergebnis der erneuten Verhandlungen zwischen der Voigt u. Haeffner A.-G. und dem neuen Großaktionär Ephraim Meyer u. Sohn, das im übrigen noch von einer kommenden A.-R.-Sitzung der Voigt u. Haeffner A.-G. und deren Beschlüssen abhängig ist, hat, nach der „Frkf. Ztg.", folgende Situation ergeben:

In Anbetracht der Großaktionär-Eigenschaft des Bankhauses Ephraim Meyer u. Sohn wird diesem gegebenenfalls eine Vertretung im A.-R. von wahrscheinlich drei Mandaten, darunter ein weiterer, neu zu schaffender Posten eines stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden eingeräumt, wobei das Ueberwiegen der Mandatszahl des bisherigen A.-R. sichergestellt ist. Sodann gibt das Bankhaus Ephraim Meyer u. Sohn seinen Widerstand gegen die Schaffung der neuen 2½ Mill. Vorzugsaktien auf. Es soll ihm — wiederum gegebenenfalls — eine 25proz. Beteiligung an diesem Konsortium für diese Vorzugsaktien eingeräumt werden unter der Voraussetzung, daß diese Vorzugsaktien nur gemeinschaftlich abstimmen, wodurch der bisherigen Verwaltungsgruppe der von ihr angestrebte Ueberfremdungsschutz gewährleistet bleibt. In der Frage einer Kombination der Voigt u. Haeffner A.-G. mit dem der Bankfirma Ephraim Meyer u. Sohn nahestehenden Lüdenscheider Konzern, die am Mittwoch erstmals von den Vertretern des hannoverschen Bankhauses zur Diskussion gestellt wurde, hat die Verwaltung der Gesellschaft nach wie vor ein Eingehen auf derartige Pläne abgelehnt; im übrigen wurde durch formelle Erklärung vereinbart, daß, wenn in der Folge solche Fragen wieder zur Diskussion gestellt werden würden, die hannoversche Firma Pläne dieser Art vollkommen dem Ermessen der Generaldirektion der Voigt u. Haeffner A.-G. überlasse. An gewissen bankmäßigen Geschäften der Voigt u. Haeffner A.-G. soll das Bankhause Ephraim Meyer u. Sohn, wenn die Einigung definitiv wird, eine Beteiligung eingeräumt werden, die sich im Rahmen seiner Quote an den Vorzugsaktien halten wird. Das Ergebnis ist somit, daß die Verwaltung der Voigt u. Haeffner A.-G. ihr Projekt des erweiterten Ueberfremdungsschutzes der Gesellschaft durchgesetzt hat und daß dem neuen Großaktionär sowohl hinsichtlich seiner Vertretung in der Verwaltung wie seiner Beteiligung an den Vorzugsaktien endlich bezüglich seiner industriellen Projekte eine Mitwirkung nur in einem Maße eingeräumt wird, durch welches die volle Verfügungsfreiheit der derzeitigen Verwaltung nicht beeinträchtigt wird. In welchem Umfange Ephraim Meyer u. Sohn über Stammaktien bei der Voigt u. Haeffner A.-G. verfügen, darüber ist auch am Mittwoch keine Klärung geschaffen worden; ein nicht allzu weit unter der Hälfte des Stammaktienkapitals liegender Betrag wurde bei den Verhandlungen als Voraussetzung für die Durchführung des vereinbarten Kompromisses angenommen. Daß es zu diesem Kompromiß gekommen ist, darf man begrüßen: von einem Kampfzustand hätte keine der Parteien besonderen Vorteil. Immerhin bleibt die Lage eigentümlich und ungewöhnlich. Mit einem Aufwand von vielen Millionen hat die hannoversche Firma, teilweise unter Aufwendung hoch übersteigerter Kampfkurse (der Höchstkurs war 255 Prozent, seitdem rückgängig) an einer Gesellschaft, die auf ihre Aktien zuletzt 6 Prozent Dividende bezahlt hat, einen großen Aktienbetrag erworben ohne daß die Aufwendung der Kampfpreise — außer durch eine mäßige Eventualbeteiligung von Bankgeschäften der Gesellschaft — in besonderen Transaktionen ihre Rechtfertigung finden könnte. Eine offene Frage bleibt, ob der große Stammaktienposten, den die hannoversche Firma bei sich vereinigt, auf die Dauer in ihrer Hand geschlossen bleiben wird. Sollte das nicht der Fall sein, so wird es nicht leicht sein, für diesen großen Posten eine gut plazierte Unterkunft zu finden, ganz abgesehen von der Preisfrage, die sich dann automatisch ergeben wird.

Drahtmeldungen.

hd **Berlin**, 22. Sept.

In der AR.-Sitzung der **Gebr. Unger AG. in Chemnitz** wurde beschlossen, der am 25. Oktober stattfindenden GV. die Verteilung von **2 Prozent (8) Dividende** auf die Stammaktien vorzuschlagen, während die Vorzugsaktien wieder 8 Prozent erhalten sollen. Das unbefriedigende Ergebnis sei auf die im vergangenen Jahr unbefriedigenden Verkaufspreise zurückzuführen, andererseits hätten die Steuerleistungen erhöhte Beiträge gefordert. Im Juni dieses Jahres ist unter den führenden Werken der Branche eine Preisvereinbarung zustande gekommen, die aber erst im neuen Geschäftsjahr zur Auswirkung komme. Zur Zeit ist die Fabrik gut beschäftigt.

Wie die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet, sollen weitere **enge Zusammenschlüsse verschiedener Automobilfirmen** in Deutschland bevorstehen. Jede einzelne Firma solle sich auf einen bestimmten Typ beschränken. Wie der B. B. C. hierzu hört, ist bei den maßgebenden deutschen Automobilfabriken und bei dem Reichsverband der Automobilindustrie über **einen derartigen Plan nichts bekannt.** Es ist immerhin denkbar, daß die Büssingwerke in Braunschweig einen Zusammenschluß der Lastkraftwagenindustrie propagieren.

In der heutigen Sitzung des **AR. der Deutschen Bank** in Berlin wurde über das verflossene Halbjahr berichtet. Die Bilanzziffern sind aus den Zweimonatsveröffentlichungen bereits im wesentlichen bekannt. Das Gewinnergebnis sei befriedigend. Der AR. wählte die stellvertretenden Direktoren: Dr. Otto Abshagen, Dr. Jakob Berne, Otto Sperber, Dr. Kurt Weigelt und Fritz Wintermantel zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern und ernannte ferner den Abteilungsdirektor Dr. Siegfried Krukenberg in Berlin zum stellvertretenden Direktor. Herrn Paul Derek wurde Prokura für die Hauptniederlassung erteilt.

Zu den Gerüchten über eine geplante **Kapitalserhöhung der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei AG. in Berlin** erfahren wir von maßgebender Seite, daß im AR über eine Kapitalserhöhung nichts konkretes verhandelt worden sei. Man gewinne jedoch den Eindruck, daß dennoch gewisse Vorbesprechungen stattgefunden haben und daß **Emissionsprojekte in der Direktion tatsächlich erwogen werden.** Für das Geschäftsjahr 1926/27 sei mindestens wieder mit der **Vorjahrsdividende von 15 Prozent** zu rechnen.

Der BBC. weiß zu melden, daß bei der **Süddeutschen Zucker AG. in Mannheim** das am 31. August zu Ende gegangene Geschäftsjahr **nicht unwesentlich besser verlaufen ist**, als das Vorjahr. Falls nicht unerwartete Vorgänge auf dem Zuckermarkt einträten, könne man mit der Verteilung einer **höheren Dividende rechnen (i. V. 6 Prozent).** Der augenblickliche Status berechtige zu dieser Hoffnung.

Von der **Süddeutschen Zinkblechhändlervereinigung** in Frankfurt wurden mit Wirkung vom 22. d. M. ab die Preise für Zinkbleche um rund 2 Prozent **ermäßigt**, während am 17. d. M. eine Erhöhung um 1.5 Prozent eingetreten war.

v.D. **London**, 22. September.

Bezüglich der Lieferung von Maschinen für die deutsche Textilindustrie erklärt die Direktion der Firma Platt, der größten Textilmaschinenfabrik, es sei wahrscheinlich, daß man sehr bald mit den Deutschen sich einigen werde. Aber das Geschäft mit Deutschland sei noch nicht endgültig abgeschlossen. Der genannte Betrag von 20 Millionen Pfund bezöge sich aber nicht allein auf Maschinen für die Baumwollindustrie, sondern auch auf Herstellung von Wolle und Kunstseide durch Bearbeitung von Flachs und Jute. Die für die Baumwollindustrie gebrauchten Maschinen würden ungefähr fünf bis sechs Millionen kosten.

Die Stabilisierung des Geldmarktes.

Von

Dr. Richard Reisch,

Präsident der österreichischen Nationalbank.

Die Zusammenarbeit zwischen den Notenbanken der einzelnen Länder, die bereits vor dem Weltkriege bestand, hat in der Nachkriegszeit infolge der besonders komplizierten Wirtschaftsverhältnisse erhöhte Bedeutung erlangt. Auf der einen Seite muß die internationale Goldbewegung sehr genau verfolgt werden, da das Gold heute sehr ungleich in der Welt verteilt ist. Die Beträge in fremden Valuten andererseits, welche die Notenbanken den Währungsvorschriften entsprechend an ausländischen Bankplätzen halten müssen, besitzen heute eine weit größere Bedeutung als vor dem Kriege.

Es ist unter diesen Umständen von höchstem Interesse für die Notenbanken, sich gegenseitig über wichtige An- und Verkäufe von Gold zu informieren und in den ausländischen Bankplätzen Contis zu besitzen, über die eine schnelle Verfügung möglich ist. Nur so lassen sich heftige Schwankungen auf dem Goldmark vermeiden und die Ueberwachung des Kreditmarktes restlos durchführen oder zum mindesten wesentlich erleichtern.

Die Bank of England rief als erste die Idee einer Zusammenarbeit zwischen den Zentralbanken ins Leben und vertrat den Vorteil einer solchen Maßnahme mit großem Nachdruck. Die österreichische Nationalbank hat nicht gezögert, dieser Anregung in allen Punkten Folge zu leisten. Andere Banken bemühten sich gleichfalls, die Stabilität des Geldmarktes sicherzustellen, indem sie die Uebertragung von internationalen Zahlungen erleichterten. Die Deutsche Reichsbank z. B. hat ein internationales Clearingsystem ins Leben gerufen, das die Verwendung laufender Konten selbst für Auslandszahlungen ermöglicht.

Es ist ganz klar, daß sich die Zusammenarbeit der Notenbanken umso erfolgreicher gestaltet, je mehr sich die Banken dem Ideal engster Zusammenarbeit nähern. Ich bedauere sehr, daß die Konferenz sämtlicher Notenbanken, die man seinerzeit in Genua vorschlug, noch nicht stattgefunden hat. Der Grund hierfür liegt vielleicht darin, daß noch nicht alle Länder ihre Währungen stabilisiert haben, und daß noch gewisse Formalitätsvorschriften für die Durchführung von Transaktionen in fremder Währung mit währungsschwachen Ländern bestehen.

Frankreich und Italien z. B. haben sich noch nicht dazu entschließen können, die Stabilität ihrer Währungen gesetzmäßig festzulegen, eine Tatsache, die Valutatransaktionen mit diesen Gebieten noch immer zu unsicheren Geschäften stempelt. Es bestehen zudem noch gewisse Einschränkungen für Fremdvalutengeschäfte in Rumänien, Jugoslavien und der Tschechoslowakei. Diese Einschränkungen bilden ein großes Hindernis in der Liquidierung internationaler Zahlungsverpflichtungen, ohne den betreffenden Nationen einen Vorteil für ihre Währung zu bieten.

Für die Wirksamkeit der Zusammenarbeit der Notenbanken wäre es von größter Bedeutung, wenn die Vereinigten Staaten bestimmt werden könnten, an dieser Zusammenarbeit teilzunehmen. Dieser Hinweis ist besonders im Hinblick auf das durch die Weltwirtschaftkonferenz gegebene gute Beispiel weltwirtschaftlicher Zusammenarbeit angebracht. Amerika hält mit seinem Goldreichtum den Schlüssel zur Lösung vieler Fragen, welche die europäische Währung und die europäische Anleihepolitik betreffen. Daß eine solche Zusammenarbeit nicht nur möglich, sondern sogar höchst wertvoll ist, empfand Oesterreich bei der Ausgabe der sogenannten Völkerbundsanleihe im Jahre 1923/24, die bekanntlich nicht nur in vielen europäischen Ländern, sondern auch in den Vereinigten Staaten zur Auflage gelangte. Seitdem hat sich diese Form der Zusammenarbeit gelegentlich vieler anderer Anleihen wiederholt. Ich hoffe, daß sie auch in Erscheinung treten wird, anläßlich der Zeichnung auf die neue österreichische Anleihe, die in den nächsten Monaten aufgelegt werden soll.

Der Aufschwung der lothringischen Montanindustrie.

* **Saarbrücken**, im September 1927.

Ein Ueberblick über die Entwicklung der lothringischen Montanindustrie in den letzten Jahren zeigt einen unverkennbaren Aufschwung. Die drei Hauptzweige des lothringischen Bergbaues, Kohlen-, Erz- und Salzgewinnung, haben im Jahre 1926 ihre Aufwärtsentwicklung fortsetzen können. Die Ausbeute erstreckt sich auf 3 Konzessionen für Kohlengruben 29 Konzessionen für Erzgruben und 15 Konzessionen für Salzgewinnung. Eine Liquidation der noch unter Sequester stehenden Konzessionen fand in 1926 nicht statt. Die Förderziffern liegen — mit Ausnahme des Erzbergbaues — über denen der Vorkriegszeit. Nähere Angaben darüber bringt der Bericht des Bergbauamtes, der auf der Herbsttagung des Generalrates des Moseldepartements vorgelegt wird. Unter Zugrundelegung desselben und Ergänzung verschiedener Punkte ergibt sich folgendes Bild:

Kohlenbergbau. Die drei Kohlengruben Lothringens (De Wendel, Saar u Mosel und La Houve) haben im Jahre 1926 insgesamt 5 324 298 To. Kohle gefördert gegen 5 279 916 To. im Jahre 1925. Die Förderung erreichte damit 140 Prozent der Vorkriegsproduktion von 1913. Die Nachfrage nach Kohlen war dermaßen stark, daß die Betriebe Mühe hatten, allen Aufträgen gerecht zu werden. Die Förderung wurde zu 48.3 Prozent in Elsaß-Lothringen selbst abgesetzt, zu 39.8 Prozent in Innerfrankreich und zu 11.9 Prozent im Ausland. Im Jahre 1925 betrug der Anteil des Auslandes 15.5 Prozent, der Rückgang der Ausfuhr dürfte auf den durch den englischen Bergarbeiterstreik verursachten erhöhten Brennstoffbedarf Frankreichs zurückzuführen sein. Die Preise sind im Laufe des Jahres bedeutend gestiegen. Sie erreichten 161 Frs. pro Tonne für die beste Sorte gegen 111.50 Frs. zu Beginn des Jahres und 123 Frs. pro Tonne für die billigste Sorte gegen 75.50 Frs. zu Beginn des Jahres. Die Kokerei der Saar- und Moselbergwerksgesellschaft (die einzige Zechenkokerei des Reviers) hat 152 797 To. Koks erzeugt. Zu Beginn des Jahres 1927 ist eine Ammoniakfabrik in Betrieb gesetzt worden, die täglich 10 Tonnen schwefelsaures Ammoniak liefert. Die elektrische Zentrale der Bergwerks- und Elektrizitätsgesellschaft „La Houve" in Kreuzwald hat 114 308 015 Kw. Strom erzeugt gegenüber 94 996 522 Kw. im Jahre 1925. Dieselbe Gesellschaft hat eine Eierbrikettfabrik in Betrieb genommen, die stündlich 15 To. leistet. Die lothringische Kohlenstatistik für Juli weist erstmalig eine Briketterzeugung von 793 To. auf. In den Kohlengruben waren zu Beginn des Jahres 1926 insgesamt 31 865 Arbeiter beschäftigt. Die Zahl der Arbeiter sank im Monat Juni um 2000, weil wie der Bericht des Bergbauamtes bemerkt, die ausländischen Arbeiter infolge der geringen Kaufkraft des Franken meistens ihre Stellen aufgaben. Am Ende des Jahres war die Zahl der Grubenarbeiter wieder auf 30 889 gestiegen. Die durch den Abgang der Ausländer freigewordenen Stellen wurden größtenteils durch Arbeiter aus Polen und der Tschechoslowakei besetzt. Der Nationalität nach setzte sich die Belegschaft wie folgt zusammen: Franzosen (d. h. überwiegend Lothringer) 41.6 Prozent, Saarländer, in Lothringen ansässig, 6.4 Prozent, Saarländer, im Saargebiet ansässig, 17.2 Prozent, Deutsche (d. h. aus dem übrigen Deutschland) 8.5 Prozent, Polen 16.7 Prozent und andere Nationen 9.6 Prozent. Von der einheimischen Arbeiterschaft abgesehen stellen also die Saarländer das stärkste Kontingent, doch ist die Zahl der polnischen und tschechischen Arbeiter in ständigem Steigen begriffen. Die Durchschnittstageleistung für Untertage- und Uebertagearbeiter belief sich pro Tag und Kopf auf 600 Kg. (im Saarbergbau auf 692 Kg.), für Untertagearbeiter allein auf 850 Kg. Im Verlaufe des Jahres wurden mehrere Lohnerhöhungen bewilligt, so daß die Hauerlöhne von 29.77 auf 39.44 Frs., die Schlepperlöhne von 25.46 auf 33.20 Frs. und die Löhne der Uebertagearbeiter von 20.77 auf 26.84 Frs. stiegen. Im Kohlenrevier wurden im Verlaufe des Jahres 187 Arbeiterhäuser mit insgesamt 642 Wohnungen gebaut. Es ereigneten sich 4345 Unfälle, wovon 50 Menschenleben zum Opfer fielen. 183 Bergarbeiter wurden schwer verletzt.

Erzbergbau. In den Erzgruben wurden im Jahre 1926 insgesamt 17 079 828 To. gefördert, d. h. 82 Prozent der Förderung von 1913. Das geförderte Erz wurde zu 82 Prozent in den Hüttenwerken Lothringens verhüttet; 38 weitere Prozent wurden nach dem Departement Meurthe-et-Moselle, nach dem Saargebiet und Luxemburg verfrachtet, die restlichen 8 Prozent nach Belgien und Deutschland. Der Preis stieg im Laufe des Jahres von 17.50 auf 25 Frs. pro To. Die Belegschaft der Erzgruben stieg von 12 333 auf 13 985 Arbeiter. Die Betriebe klagen sehr über häufigen Wechsel des Personals. Die Durchschnittstagesleistung belief sich auf 6.04 To. pro Kopf des Untertagearbeiters und auf 4.5 To. pro Kopf der Gesamtbelegschaft. Die Löhne wurden im Erzgebiet in demselben Maße erhöht wie im Kohlenrevier. Es wurden insgesamt 165 Arbeiterhäuser mit 375 Wohnungen gebaut, so daß 3350 Familien eine Unterkunft haben. In den Erzgruben ereigneten sich im Laufe des Jahres 1942 Unfälle, denen 42 Menschenleben zum Opfer fielen. 116 Arbeiter wurden schwer verletzt. Der Nationalität nach waren die im Erzbergbau beschäftigten Arbeiter: Italiener 26.8 Prozent, Polen 25.8 Prozent, Franzosen 25 Prozent, Deutsche 9.3 Prozent, Luxemburger 5.4 Prozent und verschiedene Nationen 7.7 Prozent.

Salzgewinnung. Die sieben Salinen des Moseldepartements haben im 1926 insgesamt 80 259 To. Salz gewonnen gegen 76 672 To. in 1925. Sie wurden zu einem Durchschnittspreis von 300 Frs. pro Tonne abgesetzt. Die Salzgewinnung des Jahres 1926 hat 104 Prozent des Jahres 1913 erreicht. Die Solvaywerke in Saaralben haben 99 500 To. Soda erzeugt gegen 97 000 To. im Jahre 1925.

Eisenindustrie. Im Zusammenhang mit der günstigen Entwicklung des Kohlen- und Erzbergbaues hat auch die Eisenindustrie an der Mosel im Jahre 1926 einen beachtenswerten Fortschritt gemacht und ihren höchsten Fabrikationsstand seit dem Waffenstillstand erreicht. Die Erzeugung an Roheisen beträgt 3 573 808 To. gleich 92 Prozent der Gewinnung von 1913 und die Erzeugung von Rohstahl 2 831 127 To. gleich 125 Prozent der Gewinnung von 1913. Der Koksverbrauch der lothringischen Hüttenwerke im Jahre 1926 beziffert sich auf 3 931 000 To. Davon kamen 66 Prozent von der Ruhr, 11.9 Prozent aus lothringischen Betrieben und der Rest aus Innerfrankreich oder dem Auslande. Insgesamt wurden in 1926 auf den Hüttenwerken beschäftigt 28 274 Arbeiter.

Evang. Frauenbund für Innere Mission.

Konstanz, 20. September.

Nach so manchen Konferenzen, die in diesem Jahre hier schon stattgefunden haben, fand nun auch eine evang. Frauenvereinigung den Weg in unsere Stadt: der Evang. Frauenverband für Innere Mission in Baden. In der Begrüßungsversammlung sprachen Pfarrer Barner von hier, Freifrau von Marschall, die Vorsitzende des Verbandes, und die Vorsitzende der hiesigen Evang. Frauenhilfe Frau Richter. Darnach verstand es Frau Schnapper aus Heidenheim vom Evang. Volksbund für Württemberg alle im Gemeindehaus Versammelten zu fesseln und ihr Gewissen für die Verantwortlichkeit der Frau in Familie, Kirche und Volk zu schärfen. Am Sonntagmorgen sprach im Hauptgottesdienst Pfarrer Barner im Anschluß an die Geschichte von der Purpurkrämerin Lydia über Frauenaufgaben und Frauenrechte. Gleichzeitig wurde eine Frau als Kirchenälteste in ihr Amt eingeführt.

Nachdem im Konziliumsrestaurant das gemeinsame Mittagessen eingenommen worden war, traten die Vorstandsmitglieder und die Vertreterinnen der angeschlossenen Vereine und Verbände zur Mitgliederversammlung zusammen; zahlreiche Freunde der Sache fanden sich dazu aus der Gemeinde ein. Die Verhandlungen nahmen den ganzen Nachmittag in Anspruch. Freifrau von Marschall erstattete den Jahresbericht, Landeswohlfahrtspfarrer Werner aus Karlsruhe berichtete über die Finanzlage des Verbandes, Freiin von Dungern über die Evang. soziale Frauenschule in Freiburg, Frau Direktor Kaiser-Karlsruhe über die Müttererholungsfürsorgearbeit im Mathildenhaus zu Königsfeld. Auf allen Gebieten konnte von einem erfreulichem Aufschwung berichtet werden.

Der Gesamtvorstand wurde auf 3 Jahre neugewählt. Zur Durchführung und Erweiterung der Arbeit beschloß die Mitgliederversammlung, sich an die angeschlossenen Vereine und Verbände zu wenden und sie um Vermittlung von Darlehen zum üblichen Zinsfuß zu bitten. Den Schluß der Versammlung bildete ein Vortrag von Fräulein Hartwig aus Freiburg über Hauspflegevereine.

Auf den Abend hatte die angeschlossene hiesige Ortsgruppe des Deutsch-Evang. Frauenbundes zu einem geselligen Zusammensein eingeladen. Bei Tee und musikalischen Darbietungen flossen die Stunden schnell dahin. Groß war in den Frauenherzen die Freude über die segensreiche Arbeit, der die Tagung gewidmet war.

Kirchendienstnachricht.

Fürst Emich zu Leiningen hat als Patron über die 2. Pfarrei Mosbach den Pfarrer Karl Wetzel in Hirschlanden zum Pfarrer der genannten Pfarrei ernannt. Die Ernennung wurde von der evangelischen Kirchenregierung bestätigt.

Frankreichs Verbesserungen im Straßburger Rheinhafen.

= Straßburg, 21. Sept. Die Arbeiten zur Herstellung der Anlagen für den neuen Verteilungshafen sind von der Direktion des Straßburger Rheinhafens zum Preise von 20 Millionen an eine Straßburger Firma vergeben worden. Der Bau, der zur Verbindung der großen Strecke Basel—Straßburg mit dem Rheinhafen bestimmten neuen Linie, die bei Grafenstein von der Hauptstraße abzweigt, zum Teil den auf den Illwiesen südlich Straßburgs gelegenen alten Kehler Bahndamm und die jetzige Strecke Straßburg-Kehl benützen wird und zum direkten Transport der aus dem Oberelsaß kommenden Güter nach dem Rheinhafen unter Umgehung des Hausbergener Bahnhofes bestimmt ist, wird im Laufe dieses Winters als Notstandsarbeit in Angriff genommen werden. Die Herstellung des Petroleumhafens hat mit den zwei zugehörigen Brücken über 6 Millionen Franken Ausgaben verursacht. Hierbei ist eine französische Baufirma, die durch ein Unterangebot sämtliche leistungsfähigeren elsässischen Konkurrenten aus dem Felde geschlagen hatte, zugrunde gegangen. Die beiden Inhaber, zwei französische Bauunternehmer gingen flüchtig, nachdem sie wegen Nichteinhaltung der vertraglichen Bestimmungen allein in über 1 Million Franken Konventionalstrafe verfallen waren.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Verwaltungsassistent Jakob Kaiser an der psychiatrischen Klinik der Universität Heidelberg zum Verwaltungssekretär daselbst. Laborant Menn am Landesmuseum hier zum Oberlaborant.

Verliehen: Dem Privatdozenten an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. Hermann Mark die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule.

In den Ruhestand versetzt: Hauptlehrer Severin Nann an der Volksschule in Heiligenzell, Amt Lahr, auf sein Ansuchen.

Gestorben: Hauptlehrer Valentin Köbele in Renchen, am 19. August 1927.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Polizeiwachtmeister Albert Rist in Freiburg zum Polizeioberwachtmeister in Offenburg.

Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz.

Ernannt: Justizassistent Peter Gamber beim Notariat Heidelberg zum Justizsekretär, Kanzleisekretär Josef Gutterer beim Notriat Triberg zum Justizassistent.

Versetzt: Kanzleiassistentin Anna Hurst beim Oberlandesgericht zum Landgericht Karlsruhe; die Oberaufseher Ludwig Mechler beim Bezirksgefängnis Adelsheim zum Landesgefängnis Mannheim und Adolf Farrenkopf beim Bezirksgefängnis Boxberg zum Bezirksgefängnis Adelsheim; die Aufseher Heinrich Henneberger beim Bezirksgefängnis Waldshut zum Landesgefängnis Mannheim und Josef Grundel beim Bezirksgefängnis Mannheim zum Bezirksgefängnis Waldshut.

Gestorben: Oberaufseher August Schupf beim Landesgefängnis Mannheim.

Uebernommen: Gendarmerieoberwachtmeister Alois Dieter in Offenburg als Kriminalsekretär, Gendarmeriewachtmeister Karl Heck in Offenburg als Kriminalassistent, Gendarmeriewachtmeister Gottfried Steinhauser in Offenburg als Kriminalassistent.

In den Ruhestand versetzt: Bezirkstierarzt, Veterinärrat Adolf Heger in Mannheim. Polizeioberwachtmeister Gustav Pauly in Heidelberg.

ZURÜCK!
Dr. med. Rob. Schwank
Parkstraße 9 Telefon 2513
23186

Stellengesuche

Färber u. Wäsch. Beschäftigung, gl. Art (auch Aushilfe). Angebote u. Nr. B4940 an die Badische Presse.

Junger, zuverlässiger **Kaufmann** 19 J., sucht Stell. Büro Lager, Maschinenschr. Stenogr. stott. Ang. u. 4965 an die Bad. Pr.

Junger, gebildeter **Kaufmann** perfekt in allen buchhalterischen Arbeiten, sucht pecks späterer Teilhaberschaft von RM. 5000 bis 10 000 Bürostelle bei seriöser Firma. Kaution bis zu RM. 500 gegen notar. Sicherheit gestellt werden. Angebote unter Nr. 4620a an die Badische Presse erbeten.

Tüchtig. Herrenfriseur sucht Stellung, wo er sich nebenbei als **Damenfriseur** ausbilden kann. Angebote unt. Nr. M4949 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J. alt, m. Sprachenkenntnissen, sucht Stelle für sofort, **Vertrauenspost.** gleich welcher Art. Angebote unter Nr. O4939 an die Badische Presse.

Weiblich

Mädchen 20 J. alt, sucht tagsüber Stellung, geht ev. auch ganz in kleinen Hausb. Angebote nr. Nr. M4938 an die Badische Presse.

Jung. Mädchen sucht Stelle auf 1. Okt. tagsüber. Ang. u. H4933 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Heimarbeit vergibt B. Holster Breslau Ob.

Jung. Kontoristin nicht über 25 Jahre, f. Lebensmittelhandlg. gesucht. Verlangt wird eine an pünktliches Arbeiten gewöhnte selbstständige Kraft, welche perfekt in amerik. Buchhaltung u. Maschinenschreiben ist. Angebote erbitte unter Nr. 4605a an die Badische Presse.

Tüchtiges **Servierfräulein** wird auf sofort gesucht. B. kühlen Grund, Winterstr. 37. (23198)

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** wird tagsüb. ges. B1409 Hirschstraße 31, 2. Stock.

Alleinmädchen das kochen kann und Hausarbeit versteht, mit gut. Zeugn. auf 1. Okt. ges. Vorauft. v. 1—6 U. Moltkestr. 27. (22637)

Mädchen für Haushalt, nicht unt. 18 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, per 1. Okt. für Bäckerei ges. Beiertheim, Gebhardstr. Nr. 43. (B1454)

Suche auf 1. Okt. 16j. **Mädchen** das z. Hause schlafen k. Jadin, Markgrafenstr. 41, 3. Stock. (B1437)

Mädchen zu 3jährig. Knaben und Mithilfe im Haushalt sofort gesucht. (B1463) Speise-Restaurant Schwarz, Adlerstr. 9. (B1463)

Durch das Ableben unseres langjährigen Vertreters, Herrn W. Erb, hier, ist unsere

Haupt-Agentur

mit einem bedeutenden Versicherungsbestand frei geworden. Bewerber, die gute Verbindungen in Kreisen von Handel und Industrie haben und gewillt sind, sich hauptberuflich unseren Geschäften zu widmen, wollen sich schriftlich melden. Versicherungsfachleute erhalten den Vorzug.

Aachener u. Münchener Feuer-Verf.-Ges.
Bezirks-Direktion Karlsruhe, Karlstr 47.

Alte u. bedeutende Käseimportfirma

am Niederrhein **sucht** für den Verkauf ihrer erstklassigen holl. Ware für Karlsruhe und Umgebung gut eingeführten, rührigen und fachkundigen

Vertreter

Ausführl. Angebote unter Aufgabe von Referenzen sind zu richten unt Nr. 4621a an die Bad. Presse.

Tüchtig. Vertreter

gut eingeführt in Bäckereien, Konditor., Kolon.- u. Gemischtw.-Gesch., in Stadt und Land, für die Bezirke Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Odenwald und Offenburg gesucht. Angebote von nur ersten Markenartik.-Verkäuf., mit Angabe bish. Tätigk. u. Referenzen unter Nr. 4592a an die Badische Presse.

Württembergische Firma sucht für den Vertrieb ihrer Erzeugnisse tüchtigen

VERTRETER

für den Bezirk Karlsruhe und Umgebung. In Betracht kommen nur solche Herren, die bei Installateuren, Architekten, Baugenossenschaften bestens eingeführt sind und die Kundschaft regelmäßig besuchen. Offert. sind zu richten unter S. T. 3372 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart. (A2609)

Aus neuer Ernte!

Preiselbeeren
10 Pfund-Eimer 6.— Mk. } inkl. Verp.
25 „ „ 13.— Mk. }

Waldbeeren
10 Pfund-Eimer 6.— Mk. } inkl. Verp.
25 „ „ 13.— Mk. }

Apfelgelee
10 Pfund-Eimer 6.— Mk. } inkl. Verp.
25 „ „ 13.— Mk. }

Himbeersaft
pro kg. 1.30 Mk. in Korbflaschen von 5, 10 u. 20 kg. Korbflasche wird zu Fabrikpreis berechnet u. zurückgenommen. Alles in reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart mit nur bestem Kristallzucker eingekocht. Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto.

Rittergut Oedingberge
Post Glandorf, Teutoburger Wald.
Postfach 5. A2626

Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten

Münchener Zeitung
die Propyläen/Bayerische Heimat/Aus dem Rechtsleben/Jugendheimat
München 2 B.O. Auflage 100.000
Unentbehrliches Werbemittel zur Gewinnung von Groß-München u. aller angrenzenden Gebiete · Bevorzugtes Familienblatt · Führende Sportzeitung
das größte Mittagblatt des deutschen Südens

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Große 3 Z.-Wohng. mit Zubehör u. Balk., III. nächst. Nähe Durlacher-Allee, geg. ebenf. od. gr. 2 Z.-Wohng. mit Mani. zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. B4952 an die Badische Presse.

4—5 Zimm.-Wohnung in Karlsruhe gesucht. Biete in Freiburg sehr schöne 4 Zimm.-Wohng. zum Tausch. Angebote unt. Nr. T4944 an die Badische Presse.

Leeres gr. Zimmer oder Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung, Nähe Luisen- u. Marienstraße, sofort gesucht. Schöne Drei-Zimmer-Wohnung kann in Tausch gegeben werden. Angebote unt. Nr. F.W.1348 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Zu vermieten

3 ch. unmöbl. Zimmer (beschlagnahmefrei) mit Badz. als Küche (Balk., Heiz.) zu vm. Westendstraße 67, III. (B1457)

Folgende Wohnungen (auch Tausch)
2 Z., K., Bad, Nähe Maxaustr., Miete 55 M
3 Z., K., Keller, Nähe Kriegsstr., Miete 80 M
3 Z., K., Nebenr., Nähe Wielandtstr., Miete 45 M
3 Z., K., Bad, Mansd., Stadtmitte, Miete 65 M
3 Z., K., Bd., Msd., Nähe Westendstr., Mte. 70 M
3 Z., K., Bd., Keller, Bismarckstr., Miete 85 M
3 Z., K., Bd., Balk., Nähe Westendst., Mte. 100 M
3 Z., K., Msd., Nähe Westendstr., Miete 130 M
7 Z., K., Bd., Komf., Kaiserallee, Miete 130 M
7 Z., K., Bad, gr. Diele, Balk., Zentr.-H., beste Lage, Miete 275 M, (B1474)
sofort zu vermieten durch
Immobilien-Zentrale „Marktplatz"
Kaiserstraße 64. Telefon 4299
Geschäftszeit: 1/9—1/1 und 3—7 Uhr.

Villa zu vermieten am Fuße d. Turmb. in Durlach m. 10 Z. u. Zub. Evtl. vorerst nur mit 6 Z. Näh. b. Hausverwalter v. 12 bis 2 u. v. 5 bis 7. Rud. Spitz, Karlsruhe, Schillerstr. 2, Tel. 1938. (B1442)

Zu vermieten i. d. westl. Kriegsstr. **Parterrewohnung** v. 5 Z., Badz. u. Zub., p. 1. Okt. Näh. beim Hausverwalter v. 12 bis 2 u. v. 5 bis 7 U. Rud. Spitz, Karlsruhe, Schillerstr. 2, Tel. 1938. (B1441)

Schöne, beschlagnahmefreie **3 Zimmer-Wohnung** 1. Stock, beste Weststadtlage, mit Bad, Garten etc., auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Kriegsstr. 28. (23158)

Auto-Boxe Ecke Werder- u. Ettlingerstraße, per 1. Okt. zu vermieten. (F.W.1356) Auto-Aschinger, Werderstr. 18. Tel. 2219

Wohn- u. Schlafzim. mit Bad, el. Licht, sehr gut möbl., in ruhigem Hause, mit bes. Eingang zu vermieten. (22607) Hirschstraße 65, III.

Schön., leeres Zimmer heizb., el. Licht, an berufst. Frl. od. Herrn a. 1. Okt. zu vm. Fasanenstraße 2, part., lks. (Eckhaus Kaiserstr.) (B1450)

Gut möbl., sep. gel. Zimmer, 2. St., an sol. Herrn zu verm. (B1445 Viktoriastr. 10, 3. Stock.

Elegant möbl. Zimmer an gebild. Herrn zu vermieten. (B1447) Hübschstraße 40, 2. Stock.

2 sehr gut möbl. Zimmer, an gebild. Herrn zu vermieten. (B1446) Hübschstraße 40, 2. St.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (F.W.1354 Werderstraße 66, part.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. (F.H.1062) Sofienstraße 40, 2 Tr.

Schön möbl. Zimmer, el. L., Klauprechtstr. 35, III., zu verm. (B1464)

Am Kaiserplatz sch., gr. möbl. Zimmer zu verm. Amalienstr. 75, II. B1451

Wohn- u. Schlafzim. an sol., berufst. Hrn., auf 1. Okt. zu vm. Amalienstr. 21, III, Stefansplatz.

Auf 1. Okt. ist ein hübsch **möbl. Zimmer** an sol. Herrn in gut. Hause zu verm. (B1090) Kriegsstr. 65, 1 Tr. hoch.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Okt. sof. zu vm. Händelstr. 4. pt. B1358

Wohn- u. Schlafz., gut möbl., evtl. m. 2 Bett., sof. zu verm. (B1329) Hirschstraße 66, III.

Gemütl. Zimmer auf 1. Okt. zu verm. (B1470 Rudolfstraße 18, IV. l.

Mietgesuche

Beamtenfamilie m. 14jähr. Tochter, sucht beschlagnahmefreie **2 Zimmerwohnung** in Karlsruhe auf 1. November. Angeb. u. Nr. B4950 an die Bad. Pr.

Jung. Ehep., Reisender in sich. Stellg., sucht auf 1. od. 15. Oktober 2 Z.-Wohnung (Neubau). Angeb. m. Preis u. Nr. F.W.1352 an die Bad. Pr. Fil. Werderplatz.

Beschlagnahmefreie **4-6 Z.-Wohnung** im Zentrum der Stadt, von kleiner Familie (3 Pers.) bei 1/4jähr. Mietvorauszahlung sofort od. 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. O4966 an die Badische Presse.

Zimmer

Berufstät. Fräul. sucht behaglich möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang in Stadtmitte. Angebote unter Nr. W4947 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, im Zentrum per 1. Okt. gesucht. Angeb. nur mit Preisangabe unter Nr. S4943 an die Bad. Pr.

Gesucht: separat. möbl. **Zimmer** (möglichst Hochparterre, ohne Frühst.) von ruhigem Herrn (oft auf Reisen). Möglichst Innenstadt, auch Ettlingerstr. u. Nähe Bahnhof. Angebote unter Nr. C4953 an die Bad. Pr.

Fräulein sucht auf 1. Okt. mögl. sep. heizbar. Zimmer, am liebst. Mittelstadt. Ang. u. W4922 an die Badische Presse.

Anständ. jung. Mann sucht zum 1. Okt. **möbl. Zimmer**, mögl. mit sep. Eingang. Nähe Schloß bevorzugt. Angebote m. Preis unter Nr. W4972 an die Badische Presse.

Küchensachverständige sagen ...

Jede Fleisch- und Gemüseart hat – ähnlich den Früchten – ein besonderes, empfindlich-feines Aroma, auf dessen Erhaltung der Kochkünstler sorglich bedacht ist, *zur Freude jedes Feinschmeckers.*

Er wählt darum grundsätzlich nur Zutaten, die im Geschmack neutral sind oder die sich dem Aroma des jeweiligen Gerichtes harmonisch anpassen.

• • •

Ziehe Deinen Nutzen aus den Erfahrungen der Fachleute und probiere noch heute das echte, naturreine *Palmin!*

Dieses erlesene Pflanzenfett ist im Gegensatz zu allen anderen Fettarten ohne jeden Eigengeschmack. *Das echte Palmin ist eine hundertprozentige Fettsubstanz,* die weder Wasser noch Salz enthält.

Wer mit *Palmin* richtig zubereitetes Gemüse gegessen hat, der weiß erst, welchen Duft und Wohlgeschmack die grüne Kost birgt. Fleischgerichte, auch Wildbret und Fische, sachgemäß mit *Palmin* bereitet, werden Dir neue, gesteigerte Genüsse bieten.

Die „*Palmin-Post*" (D. R. G. M.), eine Kinderzeitschrift, wie sie noch nicht da war, liegt künftig jeder 1-Pfund-Tafel Palmin bei.
Die „*Palmin-Post*" bringt künstlerische Abbildungen in Form von Sammelkarten.

Palmin
das naturreine Pflanzenfett

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Badisches Landestheater
Freitag, 23. Sept. 1927.
* F 3 (Freitagmiete).
Th.-Gem. 1001—1100.

Tosca

von Puccini.
Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz.
Regie: Robert Lebert.
Tosca — von Hartung
Cavaradossi — Nentwig
Scarpia — Weyrauch
Angelotti — Löser
Meßner — Vogel
Spoletta — Laufkötter
Sciarrone — Löser
Schließer — Kilian
Hirt — Weiner
Anfang 8 Uhr.
Ende 10¼ Uhr.
I. Rang und I. Sperrsitz 7.— M.
Samst., 24. Sept.: Viel Lärmen um Nichts. — Sonnt., 25. Sept.: Erstaufführung: Boris Godunow. — Im Konzerthaus: Unsere kleine Frau.

MOZART
Täglich 8½ Uhr
Kabarettvorstellung
KEIN EINTRITT
KEIN WEINZWANG
Eugen Kistner

Wiener Hof
Gemütlichstes Kabarett am Platze
TANZ
Eintritt frei. 22208

Harmoniums
2 Reg. . . Mk. 260.—
9 Reg. . . Mk. 390.—
13 Reg. . . Mk. 440.—
Frankolieferung.
Zahlungserleichterung!
Karl Lang
Kaiserstr. 167, Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 23. Sept. 1927.
6 Uhr Sabbatanfang.
Samstag, 24. Sept. 1927
7.30 Uhr Morgengottesdienst.
3.30 Uhr Schülergottesdienst.
5 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
7.05 Uhr Sabbat-Ausgang.
An Werktagen:
5.30 Uhr Morgengottesdienst.
6 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
Montag, 26. Sept. 1927.
6 Uhr Morgengottesdienst.

Israelitische Gemeinde Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 23. Sept. 1927.
Sabbatanfang 6.15 Uhr.
Samstag, 24. Sept. 1927.
Morgengottesdienst 8.30 Uhr, Barmizwahfeier.
Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr.
Sabbatausgang: 7.05 U.
Werktags:
Morgengottesdienst 6.45 Uhr.
Abendgottesdienst 6.15 Uhr.

Extra-Preise
Freitag — Samstag — Montag

Strumpfwaren

Damenstrümpfe sol. kräft. Qualität mit doppelt. Spitze und Ferse in vielen Farben	0.55
Damenstrümpfe Seidenflor mit Naht, Doppelsohle und Hochferse farbig	0.95
Damenstrümpfe prim. Mako verstärkte Sohle, in allen Modefarben	1.25
Damenstrümpfe echt ägypt. Mako oder Seidenflor, sehr haltbar, weiche Qual., schwz. u. farb.	1.45
Damenstrümpfe Ia Seidenflor, best. Ersatz für Seide, besonders schwere Qualität	1.75
Damenstrümpfe künstlich. Waschseide, solides Gewebe mit doppelter Sohle u. Hochfers.	1.95
Damenstrümpfe Waschseide 1. Wahl, bewährte Qualität, in allen Straßenfarben	2.65
Damenstrümpfe allerbeste Waschseide rein. Gewebe. dauerh. Qual. in allen gewünscht. Farben	3.25
Kinderstrümpfe gute Qual. prima Baumwolle, Größe 1 Jede weit. Gr. 5 Pfg. mehr	0.55
Kinderstrümpfe rein. Woll. Größe 1. Jede weit. Gr. 20 Pfg. mehr	1.10

Damenwäsche

Prinzeßröcke mit Träger reicher Stick. 3.90 3.25	2.75
Damen-Hemden m. Träger od. Achsel Klöppel u. Stick.-Motiv 2.25	1.60
Unterkleider Wolle m. Seide in viel. Farben	5.75
Damen-Nachthemden Schlupfform mit Stickerei oder Klöppel 3.85	2.95

Lebensmittel

Dürrfleisch mager . . . . . Pfd.	1.80
Gekochter Schinken . ¼ Pfund	0.60
Leber- und Blutwürste . . Stück	0.15
Halberstädter Würstchen Paar 0.28 . . . . 3 Paar	0.75
Braunschweiger Mettwurst Pfund	1.80
Feine Leberwurst . . . ¼ Pfund	0.35
Thüringer Rotwurst . . ¼ Pfund	0.35
Geräucherter Lachs . . ¼ Pfund	1.20
Frisch geräuchert. Schellfische und Süßbücklinge . . . . Pfund	0.50
Bismarckheringe, Rollmops, Heringe in Gelee, Bratheringe hergestellt aus frischen Fischen 1 Liter-Dose 1.05 ½ Liter-Dose	0.65
Oelsardinen Dose 0.75, 0.65, 0.48	0.28
Makrelen in Tomaten . . . Dose	0.95
Lebende Karpfen und Aale	

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen alle Farben 0.90	0.75
Damen-Unterziehschlüpfer zart. Farb.	1.10
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, gute Qualität	1.90
Kunstseidene Unterkleider mit kleinen Fehlern	1.90
Damen-Hemden mit Bandträger	0.90

Herren-Artikel

Oberhemden mit Kragen, schöne Streifenmuster	3.90
Weiße Oberhemden Ripsbrust u. Dp.-Mansch.	4.50
Weiße Oberhemden kar. Brust u. Manschetten	4.90
Eleg. Zefirhemden mit Kragen, gestreifte u. karierte Dessins 8.75	7.90
Trikolin-Hemden mit Kragen letzte Neuheiten 11.80	9.80

Unser großer Gardinenverkauf dauert fort

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe bequeme Formen	5.75
Damen-Spangenschuhe braun, beige oder Lack	7.50
Schnür- und Spangen-Schuhe in vielen Ausführungen 11.50	9.50
Herren-Halbschuhe Rindbox, schwarz u. braun	8.75
Herren-Halbschuhe schwarz und braun Boxcalf oder Lackleder	12.50
Herren-Stiefel Rindbox guter Straßenstiefel	8.75
Herren-Stiefel Boxcalf moderne Formen	12.50
Herren-Stiefel Sportstiefel gute Qualitäten	14.50
Kinder-Stiefel Rindbox holzgenagelt 31—35 6.90, 27—30 5.90, 23—26	4.50
Hausschuhe auf Tischen ausgelegt, von	85 ₰ an

Schürzen

Damen-Zierschürzen Blumen- und Streifenmuster 2.25 1.90	0.90
Damen-Hausschürzen extra weit, aus Trachtenstoff Indant 4.90	3.75
Kinderschürzen Schlupfform, in viel. Mustern, Größe 40 von	1.15 an
Dam.-Kleiderschürzen in allen Größen . . . von	2.65 an

KNOPF

Gut erhalt. (F.W.1355)
Kanapee
Aufsatzschreibtisch und Vertiko zu verkaufen. Werderplatz 34, 2. Stock.

Mathis-Wagen
3-Sitzer, 4/16, in allerbest. Zustande, 1900 M. sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 45760 an die Badische Presse.

16/70 Buik
offen, garant. einwandfrei, M 3800 zu verkauf. Angebote u. Nr. H4958 an die Badische Presse.

Motorrad, steuerfrei, 2-Ganggetriebe, für 160 M abzugeb.: Kaiserstr. 39, III. Knobloch. (B1452)

Sonderangebot
Erstkl. Fahrradmarken
Marken-Räder
bis 5 Jahre Garantie, stehen wegen Lagerräumung, b. weit zurückgesetzten Preisen, dir. an Privat, zur Abgabe bei Spediteur J. Mannherz, Ecke Rüppurrer- u. Rebeniusstraße. (B905)
J. V.: G. Hartmann. (B905)

3 Damenräder
sehr billig abzug. (B1455 A. Böttcher, Adlerstr. 40.
H.- u. Damenrad, neu, m. Freil. u. Gar. billig abzugeb.: Kaiserstr. 39, III. Knobloch. (B1453)

Herren- u. Damenrad, so gut wie neu, 45 M. zu verkf. Werner, Schützenstr. 55. II (23022)

Klappsportwagen
noch sehr gut erhalten (fast neu) billig zu verkaufen. (F.H.1063) Yorkstr. 88. III, rechts.

Wß., eis. Kinderbett, Kinderwagen zu verkaufen. Lachnerstr. 18, p., rechts. (22605)

Grüner Touren-Anzug, Maßarbeit, aus bestem Stoff, kräftige Figur, 28 M, abzugeben. (B1772) Herrenstr. 20, 1 Treppe.

Landw. u. Gewerbeausstellung Ettlingen
vom 17.—25. September 1927.
Täglich geöffnet von 9-7 Uhr
Vorzugstage von Freitag bis Sonntag
Kombinierte Fahrkarten der Albtalbahn einschl. Eintritt 80 Pfennig.
Sonntag, ½2 Uhr: **FESTZUG**
4 Uhr Watthalden letzte Aufführung:
Der Schultheiß von Ettlingen
Vorverkauf: Musikalienhandl. Müller, Karlsruhe.
5½ Uhr: Auf dem Ausstellungsplatz:
100 Meterlauf d. Weltrekordmeisterin Frl. Gladitsch-Ettlingen.

22621
Kaffee Bauer
Heute Freitag 8½ Uhr abends
Operetten-Abend
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Kapellmeister Dolezel.

Empfehle mich dem verehrl. Publikum in
Tapezieren und Malerarbeiten
Tapezier- und Malergeschäft
Karl Schöchle, Karlsruhe
(B1456) Schillerstraße 6. II.

Atlantik - Lichtspiele
Kaiserstraße 5 (am Durlacher Tor) Telefon 5448.
Nur noch Freitag, Samstag, Sonntag und Montag um 3, 5, 7 und 9 Uhr
Der sensationelle Erfolg
Tragödie der Liebe
mit Emil Jannings, Mia May, Erika Glässner usw.
2. Teil (Schluß)
Mit vollständiger Inhaltsangabe des 1. Teiles u. deshalb in sich abgeschlossen. 22617

Verkaufe in bester ruhiger Lage der Weststadt, Nähe Haydnplatz, laut Mietsvertrag demnächst frei werdendes hochherrschaftliches
Einfamilienhaus
von erster hiesiger Firma erstellt, in Ia baulichem und innerem Zustande, 9 Zimmer im 1. und 2. Stock und 8 überw. gerade Zimmer im 3. Stock, elektr. Licht, Zentralheizung, Vorkriegserstellungswert 120 000 M, für 97 000 RM. Angebote von ernsthaften Selbstinteressenten unter Nr. 21565 an die Badische Presse erbeten.

Verkaufe
sehr schönes, 1921 geb.
Objekt
mit Speisewirtschaft u. einer Nutzgeflügelzuchtfarm, bei 10 000 M Anzahlung, sofort beziehbar. (4622a)
Ziegler,
Gernsbach (Baden)
Klingelstr. 19. Tel. 261.

Bauplätze
im neuen Bahnhofsviert. u. Karlstr. zu verkaufen. Angeb. v. Selbstkäuf. u. M4937 an die Bad. Pr.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
schwerste Verarbeitung, mit 200 cm Kommodeschrank, weit unt. Preis. J. Baader, Möbelvertrieb, Kronenstr. 9. (23194)

Zu verkaufen:
1 gut erh. eis. Ofen, 1 Küchenschränkchen ohne Aufsatz, 1 ovaler Reisekorb, Federbetten, led. Reisetasche, Anzug, nur vormittags. (B1370) Hübschstraße 42, 1. Stock.

Möbel
jeglicher Art liefert in pr. Qualität und hübscher Form sehr preiswert (22908)
Jul. Weinheimer,
Kaiserstraße 81/83.

Ein dunkel eich.
Büfett und Kredenz
sowie Tisch und Stühle preiswert zu verkaufen. Schillerstraße 26, in der Schreinerei (22098)

Grammophon
Tischapparat m. 20 Platten 60 M, Korbmöbel-Garnitur, ber. neu, 3teil. 40 M, zu verkauf. (22603 Durlacher-Allee 42, V., Rauch.

1 Sack Fußmehl
abzugeb.: Sofienstr. 138, 1. Stock. (B1462)

RESI denz Lichtspiele **WALDSTRASSE**
Ab heute:

Ein modernes Lustspiel, eine heitere Geschichte für Leute von 18—80 Jahren in sechs Akten
In der Hauptrolle:
CARMEN BONI
Keile mit Weile
Groteske in 2 Akten.
Kennst Du Deine Heimat
Naturaufnahme.
Die Welt im Bild des Resi

Israelitische Gemeinde.
Sonntag, 25. September, vormittag 11½ Uhr im Sitzungszimmer, Herrenstraße Nr. 14,
Vortrag
des Herrn Stadtrabbiner Dr. Schiff über:
„Die Gebete der hohen Festtage“

Verloren
Grünseid. Netz m. Inh. verloren. Abzug. geg. Bel. im Büro d. Bad. Presse. (B1443)

Wer
etwas zu kaufen sucht
etwas zu verkaufen hat
eine Stelle sucht
eine Stelle zu vergeb. hat
etwas zu mieten sucht
etwas zu vermieten hat
der
inseriert am erfolgreichsten in der
„Badischen Presse“

Kapitalien

16 000 Mark
an erster Stelle, zur Ablösung der Bankschuld, gesucht. Angebote unt. Nr. F4856 an die Badische Presse.

Suche auf 15. Oktober
2000 Mark
g. gute Sich. Haus ohne Hypotheke o. Grundstücke. Angebote u. Nr. E4930 an die Badische Presse.

4000 Mark
auf 1. Hypothek bei 10 Proz. Zinszahlung von Privat gesucht. Angebote unter Nr. M4962 an die Badische Presse.

Kostgeberei
ca. 100 Mittag- u. 40—50 Abendessen m. komplett. Einrichtung, Geschirr u. Besteck, krankheitshalber sof. zu verkf. Preis M 4500. (22619)
M. Busam,
Herrenstraße 38.

Etagenhaus
mit schönen 5 Zimmerwohnungen bei 30 000 M Anzahlung gesucht. Garten Beding. West- evtl. Oststadt. Ausführl. Angebote u. Nr. N4963 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus
mit 5 Zimmer, Veranda, Bad, gr. Garten, in Grötzingen für 15 000 M zu verkaufen, durch August Schmitt, Hypotheken/Immobil., Karlsr., Hirschstraße 43. Tel. 2117.

Zwecks Erstellung eines Neubaues wird
Beteiligung
durch
Metzgerei oder Bäckerei
gesucht. Grundstück in guter, zukunftsreicher Lage; Konkurrenz noch nicht in der Nähe. Angebote unter Nr. 23192 an die Badische Presse.

Immobilien

Etagenhäuser
und Geschäftshäuser für vorgemerkte kapitalkräftige Interessenten zu kaufen gesucht. Beratungen diskret u. unverbindlich.
Otto Raab,
Hypoth. u. Immobilien, Erbprinzenstr. 33, Tel. 4124. (B1466)

Haus
Altstadt, 14 Räume, sofort beziehbar, als Pension oder Kostgeberei geeignet, zu verkaufen od. für 250 M monatlich zu vermieten. Elektrisch und Gas vorhanden. Haus ist in bestem Zustande. Angebote unter Nr. K4935 an die Badische Presse.

Ich gebe jedem guten Rat,
Kauft bei **Kunzmann** Euer Rad
Denn die Zahlungen sind bequem.
Daher möchte niemand mehr gehn
Für nur 10 Mk. Anzahlung!
erhalten Sie ein **Ia. Damen-** oder
Herren-Markenrad.
Nähmaschine, Gas- od. Kohlen-Herd
Sämtliche Ersatzteile u. Reparaturen
konkurrenzlos billig! 22627
Fahrrad-, Nähmasch.- und Herd-Industrie
Kunzmann, Zähringerstr. 46.

Fässer
Krautständer, Waschzüber, Kübel
jed. Größe zu verkaufen.
M. Biron, Küferei u. Küblerei
Bürgerstraße 13.
Reparaturen werden schnell besorgt. B1438

Entstäubungs-Anlage
für ca. 30 Holzbearbeitungsmaschinen m. Exhaustor u. Cyklon, nebst allem Zubeh., in bestem Zustand zu verkaufen. (17733)
Markstahler & Barth,
Bau- u. Möbelfabrik, Karlsruhe, Neureutherstraße 4. (17733)

Büfett u. Kred.
dunk. eich., f. neu 300 M, dunk. eich. Büfett, neu, 180 cm 350 M, b. Walter, Ludw.-Wilhelmstr. 5.

Wegen Wegzug
Trumeau
2½ m hoch, eich. Kredenz, Salontisch u. sonst. spottbillig zu verkauf. B1448 Brahmsstr. 29, part., r.

Waschzüber aus Holz (groß u. klein) u. eich. Krautständer, weg. Wegzug billig zu verkaufen. Vorholzstr. 4, I. (B1449)

Zu verkaufen:
Zink-Gießkanne, Herd und Gasherd, Korbwagen, Kinderfederbett, Einmachgläser u. Töpfe. Uhlandstraße 2, 3. Stock links. (B1458)

Tiermarkt

Guter Dressierhund
4 Jahre alt, zu verkauf. Werderplatz 35, 5. Stock. (F.W.1353)

1 Stamm ja. **Hühner**
mit Stall zu verkaufen: Rheinstr. 90, II., part., Mühlburg. (B1460)

Pfannkuch
Preisabschlag
Bananen
schöne reife Ware
Pfund nur
55 Pfg.
Pfannkuch

Unsere neuerrichteten Geschäftsstellen

Kaiserstraße 148
gegenüber der Hauptpost
Werderplatz 34a
nehmen
Abonnements- u. Anzeigenbestellungen sow. Druckaufträge für Familien-, Vereins- u. Geschäftsdrucksachen entgegen u. leiten diese unverzügl. an die Hauptgeschäftsstelle weiter

Besonders zu beachten ist: Die Abgabe von Offerten auf Chiffre-Anzeigen ist in allen Geschäftsstellen ohne Unterschied möglich. Ebenso können die Adressen von Auskunfts-Anzeigen in sämtlichen Geschäftsstellen erfragt werden. Dagegen muß die Abholung der auf Chiffre-Anzeigen eingehenden Offerten von den Bestellern dieser Anzeigen jeweils in der Geschäftsstelle erfolgen, wo das Inserat aufgegeben wurde.

Beide Geschäftsstellen sind von morgens 8 Uhr bis abends 7 ununterbrochen geöffnet!